

Deutsche Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter



Band 1

24: 1936.

Deutsche Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter

Herausgegeben vom „Herold“

Verein für

Wappen-, Siegel- und Geschlechterkunde

zu Berlin

Kraj. Archiwum Państw.	
w Katowicach	
O.T. w Gliwicach	
Sygn.	1561

Band 1

gi 29



Leipzig

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte

1935

Druck von G. Reichardt, Großsch (Bez. Leipzig).

Vorwort

Der „Herold, Verein für Geschlechter-, Wappen- und Siegelkunde“ zu Berlin, beschloß zu Ende des Jahres 1924 die Schaffung einer Wappenrolle für bürgerliche Geschlechter.

Anlaß hierzu gab die Tatsache, daß infolge des wachsenden Interesses für familiengeschichtliche Forschungen bei bürgerlichen Geschlechtern auch der Sinn für das Wappenwesen neu belebt war, und es sich zeigte, daß eine allgemeine Unsicherheit in allen Fragen der Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenführung herrschte.

Als besonderer Mangel wurde empfunden, daß keine Stelle vorhanden war, die befähigt und befugt gewesen wäre, bürgerliche Wappen zu prüfen und zu verzeichnen.

Der Herold, der als ältester deutscher Verein seit seiner Gründung im Jahre 1869 die Pflege des Wappenwesens in seinem Arbeitsplan führt, schien am ehesten berufen, sich der bürgerlichen Wappen anzunehmen. Gelegentlich der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine“ in Regensburg im Jahre 1926 wurde er mit der Führung einer Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter betraut. Seitdem steht diese Wappenrolle unter dem Schutz der „Arbeitsgemeinschaft“.

Bei Schaffung der Wappenrolle wurde unterstellt, daß die im Neuen Siebmacher veröffentlichten Wappen blühender Geschlechter als geprüft und eingetragen zu gelten hätten. Deshalb behielt man diesen Wappen etwa 1300 Nummern vor. Die Überprüfung jener Wappen ergab jedoch, daß sie den strengen Bedingungen nicht entsprachen, die an eine neuzeitliche Wappenrolle gestellt werden müssen. Die Nachprüfung, Eintragung und Veröffentlichung jener Wappen im Rahmen dieser Wappenrolle bleibt vorbehalten.

Die seit Gründung der Wappenrolle eingetragenen Wappen Nr. 1318 bis 1514 wurden in der Monatsschrift des „Herold“ veröffentlicht. Auch ihre Neuveröffentlichung ist geplant.

Mit der Drucklegung der Wappenrolle wird ein lang gehegter Wunsch der wappenführenden bürgerlichen Familien erfüllt. Zugleich bietet die Eintragung und Veröffentlichung die Möglichkeit, die Führung eines Wappens ohne weiteres nachzuweisen; damit ist den eingetragenen Wappen der Schutz des § 12 BGB. gewährleistet.

Die Führung der Wappenrolle ist dem derzeitigen Bücherwart des Vereins Herold, Major a. D. von Görzke, anvertraut. Der Eintragung geht eine Prüfung der angemeldeten Wappen in heraldischer, genealogischer und juristischer Hinsicht voraus. —

Im Folgenden werden die Wappen, mit Nr. 1 beginnend, durchgezählt; die Eintragsnummer ist in Klammern beigefügt.

Der Vorstand des
„Herold, Verein für Wappen-, Siegel- und
Geschlechterkunde“.



Müller

aus Weixenburg a. Rh.

In Gold ein roter, schwarz befiederter Adlerfuß, der einen liegenden, blauen Halbmond umkrallt. Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken der Adlerfuß, stehend zwischen offenem goldenem Flügel, der beiderseits je mit einem blauem, nach innen gefehrten Halbmonde belegt ist. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Heinrich Müller in Gündershofen i. Els.

Eingetragen am 1. Oktober 1929.

Nr. 1 (1516).



Wilken
aus Borgstede

In Rot eine silberne Hausmarke in Form eines mit einem Antoniuskreuze zu einer Figur verschmolzenen Andreaskreuzes. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein roter, mit einem silbernen Pferdekopf belegter Flügel. (Neu angenommen auf Grund einer Hausmarke.)

Antragsteller: Dr. jur. Diedrich Wilken in Oldenburg.
Eingetragen am 1. Oktober 1929.

Nr. 2 (1517).



Bergér
aus Beberbeck Bez. Rassel

Von Blau und Silber geteilt. Oben ein schreitendes silbernes Lamm, unten zwei ins Andreaskreuz gelegte blaue Schäferstäbe. Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken ein wachsendes silbernes Lamm zwischen zwei blau über silbern geteilten Büffelhörnern. (Neu angenommen.)

Antragsteller:
Frau Emilie Bergér geb. Bayer in Rassel-Wilhelmshöhe.
Eingetragen am 1. Oktober 1929.

Nr. 3 (1518).

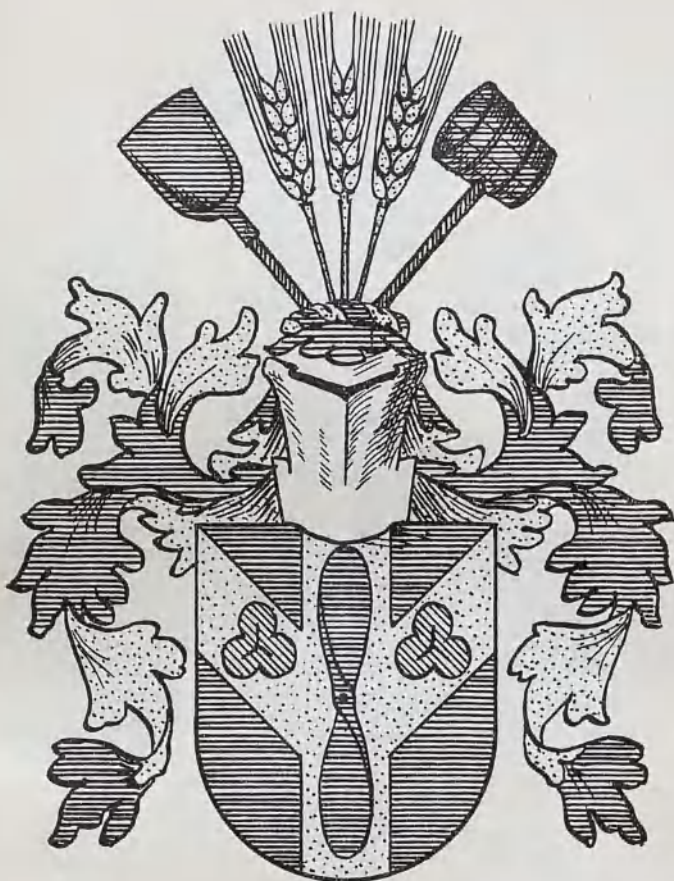


Scholk-Schöngarth
aus Bernstadt i. Schl.

In dreimal von Gold über Schwarz geteiltem Schilde, in jedem Plaz drei und im untersten zwei gestümmelte Enten (Merletten) in verwechselten Farben. Im rechten, blauen Oberack ein goldener Bienenkorb. Auf dem Helme mit schwarz-goldenen Decken ein offner, dreimal golden über schwarz geteilter Flug, belegt auf jedem Plaze mit zwei, auf dem untersten mit einer Merlette in verwechselten Farben. (Bestätigt.)

Antragsteller: Dr. Leopold Scholk-Schöngarth in Delz.
Eingetragen am 12. Oktober 1929.

Nr. 4 (1519).



Malkmus
aus Hünfeld

In Blau eine goldene Pfahlbeichsel (Man-Rune), belegt auf dem Pfahl mit einer blauen Luftschraube, zwischen zwei aufrechten, grünen, ungestielten Kleeblättern auf den Schrägarmen. Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken drei goldene Ähren zwischen einer blauen, rot gestielten Schaufel und einem blauen, rot gestielten Schöpfer. (Neu angenommen 1916.)

Antragsteller: Rudolf Malkmus in Fulda.

Eingetragen am 15. Oktober 1929.

Nr. 5 (1520).



Lück
aus Pommern

In silbern vor blau gespaltenem Schilde, vorn eine aufgerichtete blaue fünfsendige Hirschstange, hinten ein silberner Pflanzenstengel mit drei übereinander linksgekehrten Blüten (heraldische Lilien). Auf dem Helme mit blau-silbernen Decken drei blau-silbern=blaue Straußenfedern. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Hellmut Lück in Ohlau.

Eingetragen am 15. Oktober 1929.

Nr. 6 (1521).



Herda

aus Al.-Wierau (Kr. Schweidnitz)

Aber silbernem Schildesfuß, darin eine blaue, liegende fünfendige Hirschstange, in Blau drei beblätterte goldene Gerstenähren, unten besetzt von zwei goldenen ungestielten Kleeblättern. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken eine goldene Gerstenähre zwischen offenem blauem, beiderseits mit je einem goldenen Kleeblatt belegtem Flügel. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Hellmut Herda in Schweidnitz.

Eingetragen am 15. Oktober 1929.

Nr. 7 (1522).



Mager

aus Zepfenhau in Württemberg

In Silber über rotflammendem schwarzem Dreiberge auf rotgezäumtem, rotgeflügeltem schwarzem Rosse ein einen grünen Kranz in den Haaren tragender geharnischter, schwertschwingender Jüngling, der linke Arm von einer gekrönten goldenen Schlange umwunden. Auf dem schwarz-gold-rot bewulsteten Helm mit rechts rot-goldenen und links schwarz-goldenen Decken ein offener, rechts rot über gold, links gold über schwarz geteilter Flug. (Neu aufgenommen 1926.)

Antragsteller: Dr. Edward Mager in Freiburg i. Br.

Eingetragen am 15. Oktober 1929.

Nr. 8 (1523).



Injam

aus Inſöm bei St. Chriſtina in Gröden (Südtirol)

Geviert. In 1. und 4. in Gold ein ſchwarzes Einhorn. In 2. und 3. in Rot ein ſilberngeſäumter blauer Schräglinſsbalken, belegt mit drei ſilbernen Sternen. Auf dem rot-golden bewulſteten Helme mit rot-goldenen Decken ein ſchwarzes wachſendes Einhorn zwiſchen zwei rot-golden übered getheilten Büffelhörnern. (Nachgewieſen 1773.)

Antragſteller: Franz Injam in Nürnberg.

Eingetragen am 15. Oktober 1929.

Nr. 9 (1524).



Kob

aus Straßburg im Elsaß, dann Leipzig

In Blau auf goldenem Dreieck ein goldener Löwe mit einem silbernen lateinischen Kreuz in den Pranken. Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken der Löwe, wie im Schilde, wachsend, zwischen zwei golden-blau überdeck geteilten Büffelhörnern. (Nachgewiesen 1704.)

Antragsteller: Friedrich Kob in Nehmitz b. Lueda (Thüringen).

Eingetragen am 25. November 1929.

Nr. 10 (1525).



Vaubel

aus Wassenberg, Kr. Ziegenhain.

In silbernem, mit vier roten Balken belegtem Schilde drei (2:1) blaue, rot=gezungte Wolfsköpfe. Auf dem Helme mit rechts rot=silbernen und links blau=silbernen Decken ein blauer Wolfskopf zwischen zwei silbernen, mit je vier roten Binden umlegten Büffelhörnern. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Dr. med. Ludwig Vaubel in Wiesbaden.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 11 (1526).



Werner
aus Northeim (Hannover)

In Blau ein silberner Balken, begleitet oben von drei nebeneinanderstehenden silbernen Sternen und unten von einem zur Wehr bereiten, silbernen Schwan auf silbernen Wellen. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein großer silberner Stern zwischen einem offenen, beiderseits mit einem kleinen silbernen Stern belegten blauen Flug. (Neu angenommen 1923.)

Antragsteller: Dr. Fritz Werner in Goslar.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 12 (1527).



Bürger
aus Hohegeiß im Harz

In Schwarz aus silberner Zinnenmauer wachsend ein Bürger mit silbernem Stabe in der Rechten, silbern gekleidet mit goldenem Gürtel, rotem Hut und roter Sendelbinde. Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken ein offener Flug, geteilt schwarz über silberner Zinnenmauer. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Robert Bürger in Wernigerode.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 13 (1528).



Fix

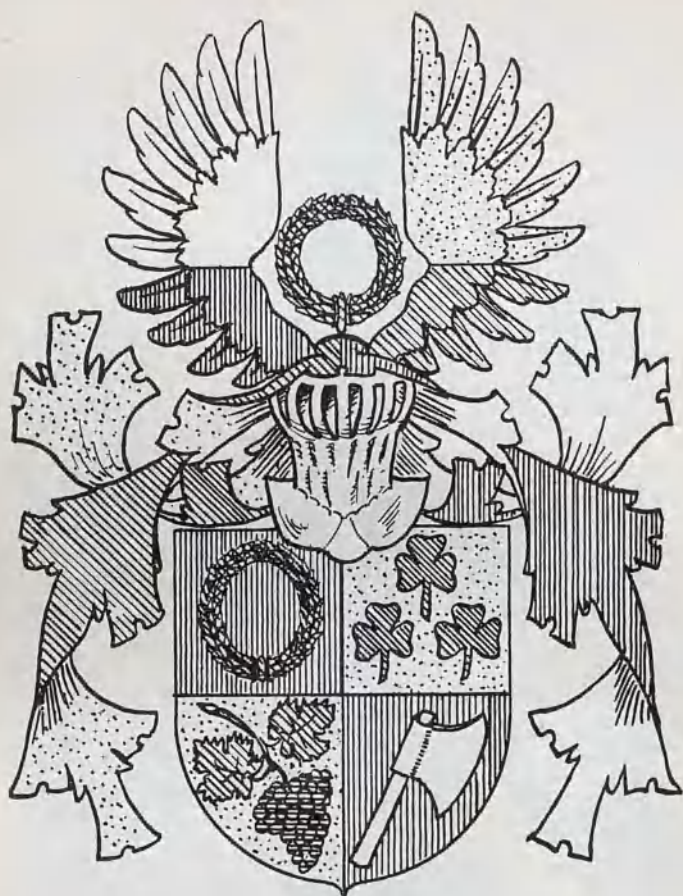
aus Ober-Mockstadt (Wetterau)

Geteilt und oben gespalten. Oben: vorn in Gold ein schwarzer Löwe, hinten in Rot zwei goldene Schrägbalken. Unten: in Schwarz drei (2:1) goldene Sterne. Auf dem Bügelhelm mit rechts schwarz-goldenen und links rot-goldenen Decken ein wachsender barhäuptiger Mann in gold-rot senkrecht geteiltem Gewande mit schwarzen Aufschlägen und stehendem schwarzem Kragen, in der Rechten einen goldenen Schlüssel und in der Linken einen goldenen Stern haltend. (Nachgewiesen 1666.)

Antragsteller: Karl Fix in Münster i. W.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 14 (1529).



Bielfeld

aus Braunschweig bzw. Peine

Von Rot und Gold gebiert. In 1. ein grüner Kranz. In 2. drei (1:2) grüne gestielte Kleeblätter. In 3. eine blaue, grünbeblätterte und gestielte hängende Weintraube. In 4. ein schräglinks gestelltes silbernes Beil. Auf dem Helm mit rechts grün-goldenen und links rot-silbernen Decken, der grüne Kranz zwischen offenem, rechts silbernen über rot und links golden über grün geteiltem Flüge. (Nachgewiesen Ende des 18. Jahrhunderts.)

Antragsteller: Dr. phil. Harald Bielfeld in Arnstadt i. Thür.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 15 (1530).

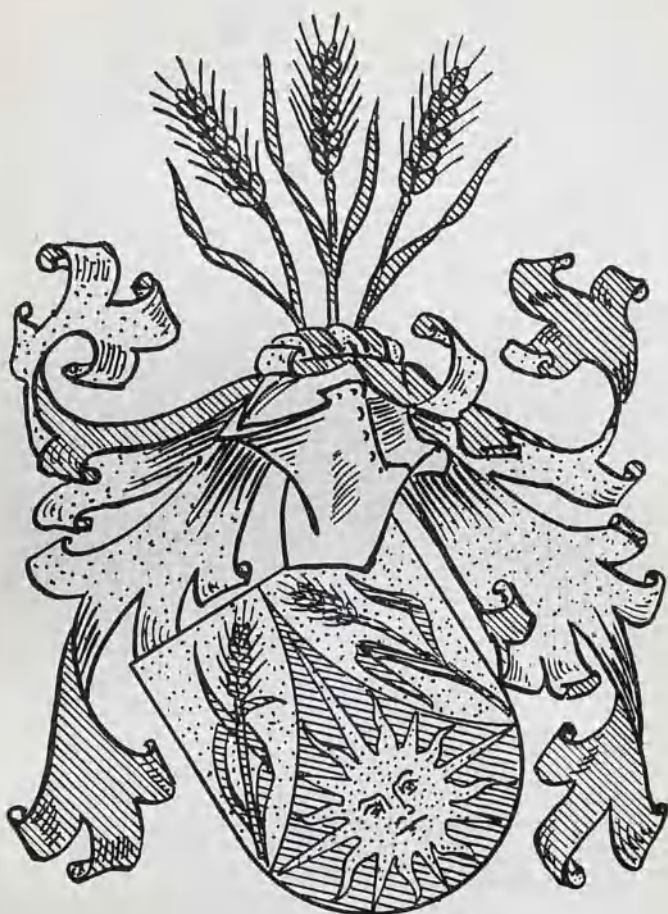


Grabach
aus Danstedt

Unter silbernem Schildeshaupt, darin eine vierendige rote Hirschstange, in Rot ein silberner Wellenschrägbalken. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken eine natürliche bewurzelte Tanne.

Antragsteller: Helmuth Grabach in Halberstadt.
Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 16 (1531).



Schwabowski
aus Ostpreußen

In Gold eine grüne aufsteigende geschweifte Spitze, darin eine goldene gesichtete Sonne, begleitet in den Ecken von je einer schräg nach innen geneigten grünen Roggenähre. Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken drei grüne Roggenähren.

Antragsteller: Udo Schwabowski in Berlin-Friedenau.
Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 17 (1532).



Wauschkuhn

aus Gr.-Velledauen (Kr. Darkehmen)

Silbern über Schwarz geteilt. Oben zwei schwarze Pferdeköpfe, unten eine schräggestellte silberne Pflugschar. Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken ein schwarzer Pferdekopf zwischen zwei silbernen Büffelhörnern. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Dr. med. Fritz Wauschkuhn in Darkehmen.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 18 (1533).

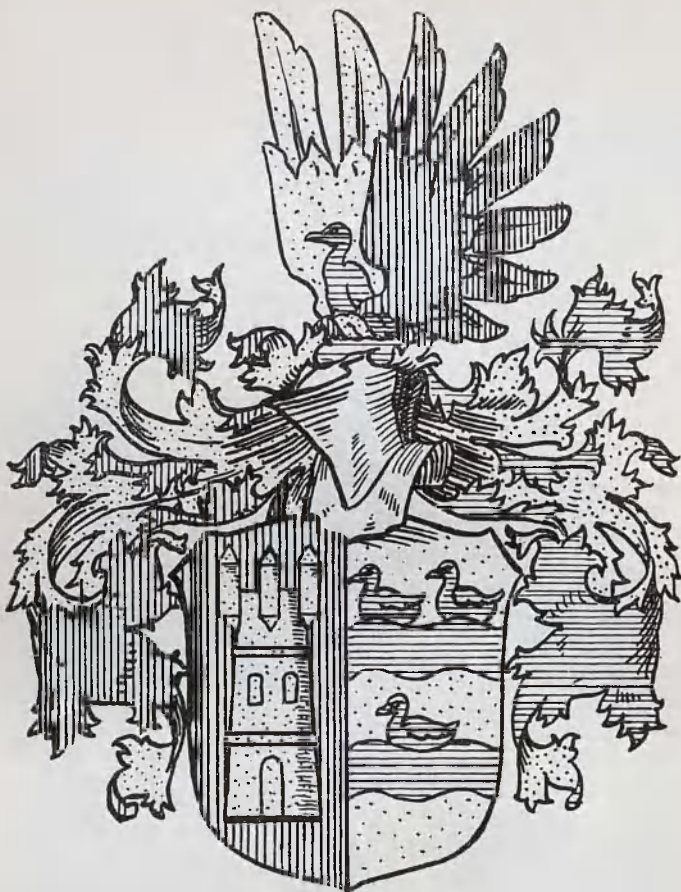


Pigge
aus Hildesheim

In Silber auf erniedrigtem rotem Schräglinksbalken, darin drei silberne Sterne, ein schreitender schwarzer, rotbewehrter Löwe. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Stern zwischen offenem silbernen, beiderseits mit je einem roten Schrägbalken sparrenweise belegten Flug. (Nachgewiesen auf Siegel des Amtsrat Conrad Pigge im Stadtarchiv Hildesheim, 24. Oktober 1643.)

Antragsteller: Dr. jur. Kurt Pigge in Hameln.
Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 19 (1534).



Gallois

aus Charenton b. Paris

Gespalten von Rot vor Gold. Vorn ein goldener, runder dreistöckiger Turm mit drei Warttürmen. Hinten zwei blaue Wellenbalken, auf denen drei (2:1) kleine blaue Enten schwimmen. Auf dem rot-golden-blau bewulsteten Helm mit rechts rot-goldenen und links blau-goldenen Decken eine blaue Kleinente zwischen einem hinten goldenen und vorne roten geschlossenen Flug. (Nachgewiesen seit Ende des 18. Jahrhunderts.)

Antragsteller: Theodore Gallois in Surabaja.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 20 (1535).



Weber
aus Gerbitz (Unhalt)

In Blau ein goldener Adler. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener zum Fluge bereiter Adler. (Nachgewiesen 1757.)

Antragsteller: Otto Weber, Legationsrat, 3. B. Berlin.
Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 21 (1536).



Junge
aus Elmshorn

In Blau eine goldene holländische Windmühle. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein Jünglingsrumpf, blaugekleidet mit einem, ins Andreaskreuz gelegten goldenen Bande über der Brust, und mit blauem, golden aufgeschlagenem Hute. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Eduard Junge in Elmshorn.

Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 22 (1537).



Draeger
aus Holländerdorf (Kr. Rogasen)

In rot und silbern geschachtem Schilde ein goldenes, an die Ränder stoßendes durchbrochenes Dreieck. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein wachsender goldbewehrter silberner Adler mit rotem Stern über rotem liegendem Halbmond auf der Brust. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Arthur Draeger in Frankfurt a. d. O.
Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 23 (1538)



Roehnisch
aus Berlin

In Silber ein roter Pfahl, beseitet von je zwei pfahlweise gestellten schwarzen Lindenblättern. Auf dem Helm mit rechts rot=silbernen und links schwarz=silbernen Decken zwei mit je fünf schwarzen Lindenblättern besteckte und mit je einer roten Binde umlegte silberne Büffelhörner. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Else-Margarethe Roehnisch in Berlin.
Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 24 (1539).



Rohrer
aus Neuffen (Württemberg)

In Blau drei naturfarbene beblätterte Rohrkolben aus silbernen Wellen wachsend. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helme mit blau-silberner Decke ein natürlicher Rohrkolben zwischen offenen, blau über silbern geteiltem Flüge. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Paul Rohrer, Fabrikant in Kirchheim (Seck).
Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 25 (1540).

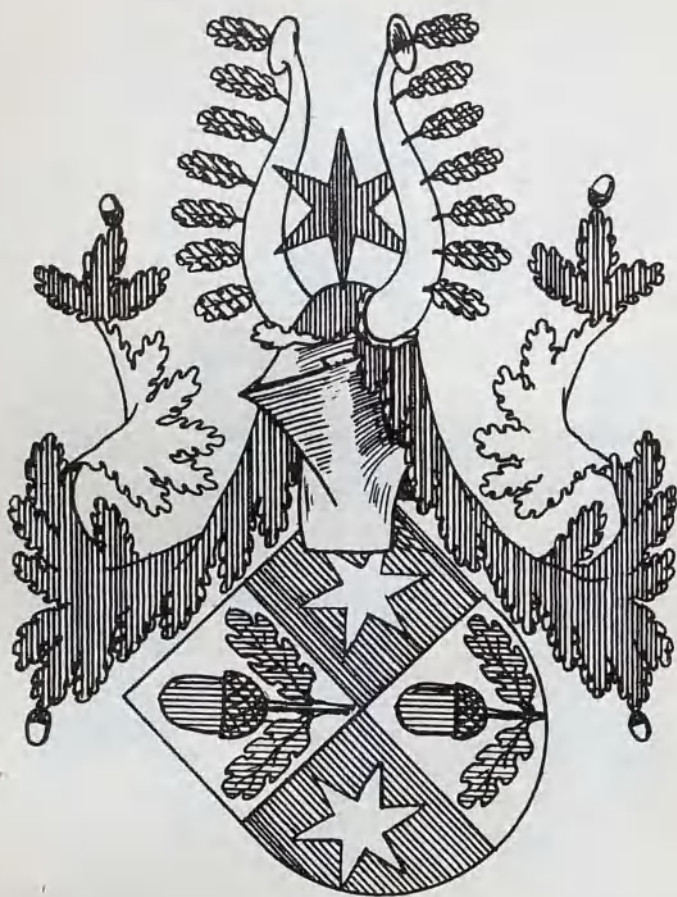


Heßmanns
aus Vachen

In Gold ein unten abgeledigtes schwarzes Gatter (Hecke), dahinter drei, aus einem grünen Dreiberge wachsende grüngestielte und beblätterte golden besamte rote Rosen. Auf dem schwarz-golden=rot bewulsteten Helme mit rechts schwarz-goldenen und links rot-goldenen Decken zwei grüne, beblätterte, unten miteinander verschlungene, in einen Kreis gelegte Rosenzweige mit je einer roten Blüte am oberen Ende. (Neu angenommen 1927.)

Antragsteller: Franz Heßmanns, Volksschullehrer in Krefeld=Fischeln. Eingetragen am 3. Dezember 1929.

Nr. 26 (1541).



Lohöfener

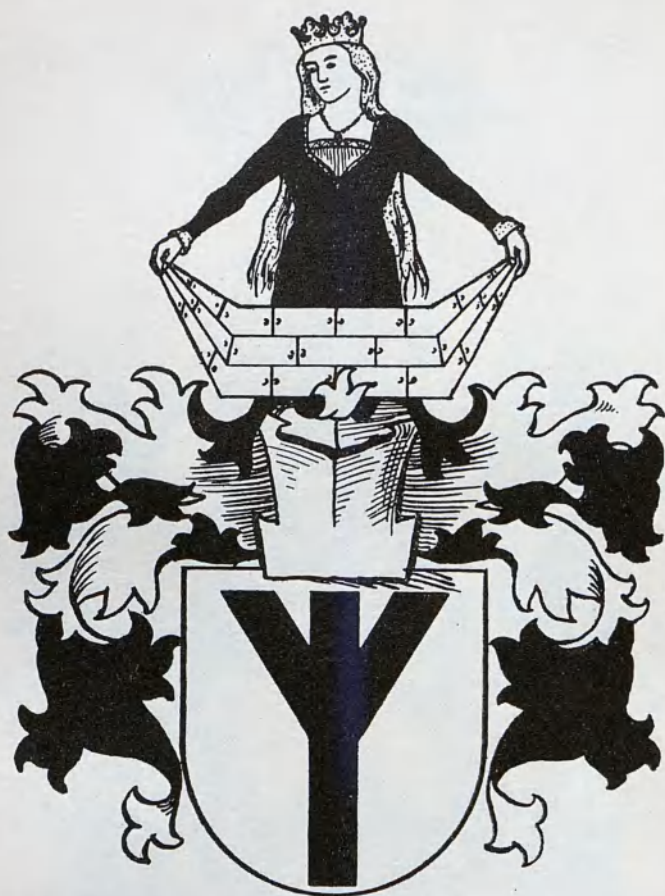
aus Brackwede bei Bielefeld

Schild von Silber und Rot geviert. In 1. und 3. ein schrägrechtsgelegter grüner Eichenzweig mit zwei Blättern und einer Eichel. In 2. und 3. ein silberner Stern. Auf dem Helme mit rotsilbernen Decken ein roter Stern zwischen zwei silbernen mit je sieben grünen Eichblättern besteckten Büffelhörnern. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Wilhelm Cornelius Lohöfener, Münster i. W.

Eingetragen am 17. Dezember 1929.

Nr. 27 (1542).



Lambach
aus Lambach bei Marienheide

In Silber eine schwebende schwarze Deichsel mit nach oben verlängertem Pfahl (Rune „lâm“). Auf dem Helme mit schwarz-silbernen Decken eine wachsende, schwarzgekleidete, goldengefrönte Jungfrau, die ein silbernes Schiff in Händen hält. (Neu angenommen.)

Antragsteller: Walther Lambach in Berlin.
Eingetragen am 17. Dezember 1929.

Nr. 28 (1543).



Rieckebusch

aus Wapmannsdorf, Kr. Seltow

In Blau auf grünem Boden ein springendes silbernes Pferd. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken drei goldene Ähren. (Nachgewiesen um 1795.)

Antragsteller: Landrat Dr. Alfred Rieckebusch in Vollenhain i. Schles.
Eingetragen am 17. Dezember 1929.

Nr. 29 (1544).

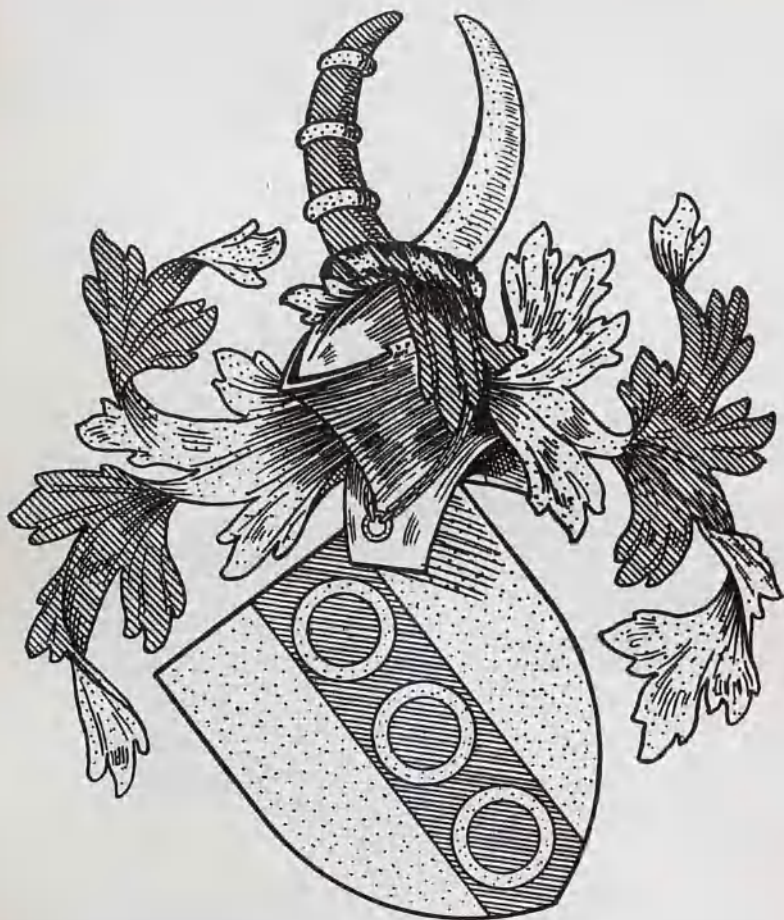


Pforr
aus Berneburg a. d. Fulda

In Blau ein silberner Schwan. Auf dem blau=silbern bewulsteten Helm mit blau=silbernen Decken ein sitzender, sich zum Fluge anschickender silberner Schwan. (Nachgewiesen am Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts.)

Antragsteller: Pol.=Hauptmann Karl Pforr in Redlinghausen.
Eingetragen am 17. Dezember 1929.

Nr. 30 (1545).



Möhring

aus dem ehem. Fürstentum Lüneburg

In Gold ein grüner Pfeil, belegt mit drei goldenen Ringen. Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein grünes und ein goldenes Stierhorn ohne Mundloch, das grüne mit drei goldenen Ringen umlegt. (Neu angenommen 1920.)

Antragsteller: Gerichtsassessor Albert Möhring in Rolberg.

Eingetragen am 17. Dezember 1929.

Nr. 31 (1546/29).



Ferber
aus Weißenfels a. d. Saale

In Blau ein goldenes Herz, durch das ein ungesichteter gestürzter silberner Halbmond hindurchgesteckt ist, und in dem drei silberne, golden begriffte Schwerter fächerförmig stecken. Auf dem golden gekrönten Bügelhelm mit blau-goldenen Decken das Schildbild zwischen einem geschlossenen blau-golden über Eck geteilten Flügel. (Zuerst nachgewiesen durch Oblatensiegel vom 29. März 1443 an Kaufvertrag im Hauptstaatsarchiv Dresden Nr. 6753.)

Antragsteller: Kommerzienrat Alfred Ferber in Gera.

Eingetragen am 10. Januar 1930.

Nr. 32 (1547/30).



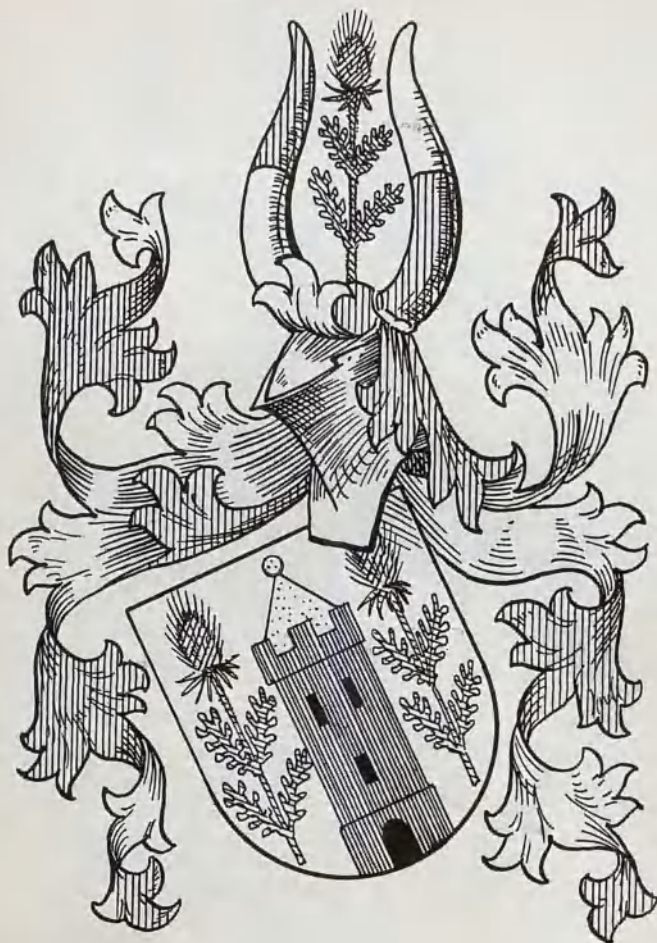
Ruhbier
aus Kierspe in Westfalen (Sauerland)

In silbern-schwarz gespaltenem Schilde vorn ein schwarzer Schräg-rechtsbalken, hinten vier silberne linke Spitzen. Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken ein offener Flug, rechts silbern, belegt mit einem schwarzen Schräglinksbalken, links schwarz mit vier silbernen linken Spitzen; zwischen dem Flug ein roter Stern, hinter dem ein roter Pfahl herauswächst, der links mit zwei schräg aufwärtsgerichteten und an der Spitze rechts mit einem schräg abwärtsgerichteten kurzen Balken versehen ist. (Neu angenommen am 31. Dezember 1929.)

Unttragsteller: Referendar Kurt-Heinz Ruhbier in Danzig.

Eingetragen am 4. Februar 1930.

Nr. 33 (1548/30).



Mahling
aus Habelberg

In Silber ein roter, golden spiz bedachter und golden beknopfter Turm zwischen zwei naturfarbenen blühenden Weberkarden. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken eine Weberkarden zwischen zwei rot-silbern übereck getheilten Büffelhörnern. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Paul Mahling, Kaufmann in Wandsbek i. Holst.
Eingetragen am 4. März 1930.

Nr. 34 (1549/30).



Hoffmann
aus Breslau

In Rot ein aufrechter silberner Anker, der durch eine goldene Krone gesteckt und beiderseits von zwei aufgerichteten silbernen Pflugscharen begleitet ist. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein wachsender, rotgekleideter, golden gekrönter Mann mit silbernen Aufschlägen, in der Rechten einen silbernen Anker, in der Linken eine silberne Pflugchar haltend. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Prof. Dr. med. Adolph B. W. Hoffmann,
Direktor des Städtischen Krankenhauses in Guben.

Eingetragen am 4. März 1930.

Nr. 35 (1550/30).



Klose

aus Wulkow bei Frankfurt a. d. O.

In Silber eine rote geschweifte Spitze, darin ein silberner Pferde-
kopf, oben begleitet von zwei gestürzten schwarzen Hufeisen. Auf dem
Helm mit rechts schwarz-silbernen, links rot-silbernen Decken ein
gestürztes schwarzes Hufeisen zwischen zwei silbern über rot mit einer
aufsteigenden geschweiften Spitze geteilten Büffelhörnern. (Neu an-
genommen Ende 1929.)

Antragsteller: Lehrer Wolfgang Klose in Berlin-Neukölln.

Eingetragen am 4. März 1930.

Nr. 36 (1551/30).



Dieckmeyer
aus Enger in Westfalen

Gespalten und durch einen blauen Wellenbalken geteilt. 1. Fünfmal silbern über rot sparrenförmig geteilt. 2. In Rot ein wachsender silberner Pferdekopf. 3. In Rot eine schrägrechts gestellte silberne Pflugschar. 4. In Silber eine rote, grünbespitzte, goldenbesamte Rose. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken der wachsende silberne Pferdekopf, belegt mit einem blauen Wellenbalken, zwischen zwei fünfmal silbern über rot sparrenförmig geteilten Büffelhörnern. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Prof. Dr. phil. Adolf Dieckmeyer
in Berlin-Lichterfelde.

Eingetragen am 4. März 1930.

Nr. 37 (1552/30).



Kentmann
aus Reval (Estland)

In von Gold über Schwarz geteiltem Schilde ein Kentaure in verwechselten Farben mit roter Stirnbinde mit flatternden Bandenden, mit angelegtem rotem Bogen mit aufgelegtem rotem Pfeil, überdeckt von einem roten Schräglinksbalken, der mit drei goldenen gestielten Lindenblättern nach der Figur belegt ist. Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken der schwarze Kentaure wachsend, mit seinem Bogen, zwischen zwei goldenen Lindenzweigen. (Angenommen in Anlehnung an das Wappen des Dr. Johann Kentmann, † 1547 in Dresden.)

Antragsteller: Landesuperintendent Friedrich Kentmann,
jetzt in Güstrow.

Eingetragen am 18. März 1930.

Nr. 38 (1553/30).



Böllert

aus Mülheim-Ruhr (Rheinland)

In Blau ein goldener schrägrechter Wellenbalken, begleitet oben von einem goldenen Adler, unten von einem goldenen Steuerrad. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein aufgerichtetes silbernes, golden begriffenes Schwert, umschlossen von einem grünen Eichenkranz mit je drei goldenen Eichel auf jeder Hälfte. (Neu angenommen 1919.)

Antragsteller: Oberleutnant a. D. Hermann Böllert in Erfurt.

Eingetragen am 18. März 1930.

Nr. 39 (1554/30).



Borkhop

aus Rampen, Kreis Nienburg-Weser

In Blau drei goldene mit den Spitzen auswärts in den Dreipaß gestellte Bucheckern. Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein offener, blauer, mit je einer goldenen Buchecker (die Spitze nach oben) belegter Flug. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Landwirt Heinrich Borkhop in Graue, Kreis Hoya.
Eingetragen am 18. März 1930.

Nr. 40 (1555/30).



Ballerstedt

aus Buch bei Tangermünde (Altmark)

In Blau, unter einem silbernen, mit einer blauen Krone belegten Schildeshaupt ein silberner Anker mit goldenem Tau, das den Schaft in Gestalt eines B umschlingt. Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken eine wachsende, blau gekleidete Justitia mit silberner Augenbinde, in der Rechten ein silbernes Schwert, in der Linken eine goldene Waage haltend. (In Farben gesetzt 1930 auf Grund eines in der Tangermünder Linie um 1750 nachweisbaren Siegels.)

Antragsteller: Oberleutnant Ernst-Otto Ballerstedt in Göttingen.

Eingetragen am 18. März 1930.

Nr. 41 (1556/30).



Wenzel

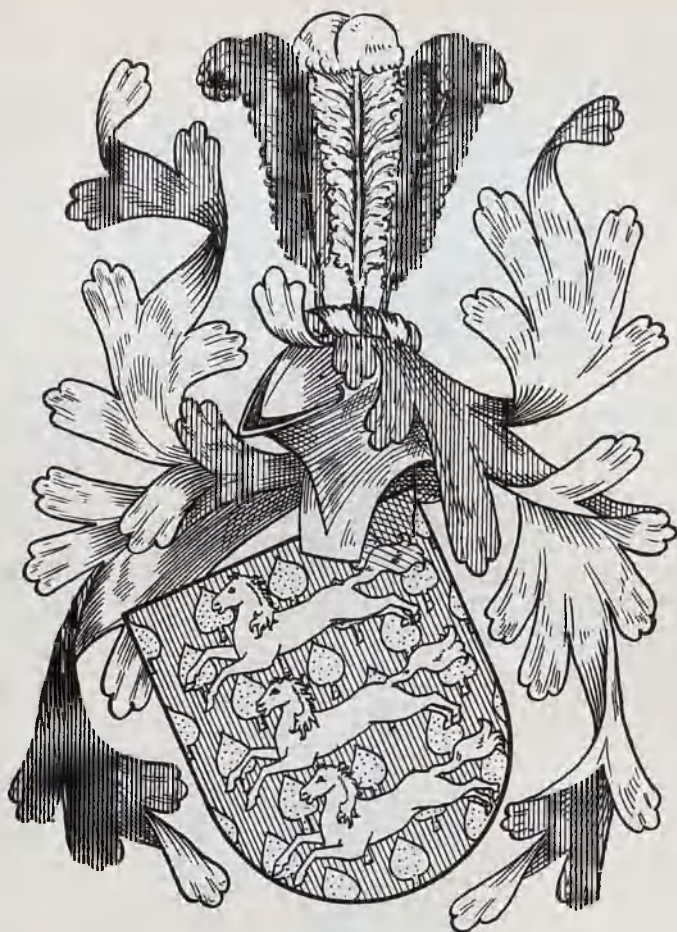
aus Wandsburg in Westpreußen

Geteilt und oben gespalten; vorn in Silber eine rote, golden bewehrte Eule; hinten in Rot drei (2:1) silberne Schildchen; unten in Schwarz eine aufgehende goldene Sonne. Auf dem Helm mit rechts schwarz-silbernen und links rot-silbernen Decken zwischen offenem mit goldenen Kleestengeln belegtem rotem Flug ein silbernes Schildchen, darin ein aufrechter schwarzer Bär. (Neu angenommen Januar 1930.)

Antragsteller: Zahnarzt Dr. Erwin Wenzel, Berlin NO 18.

Eingetragen am 18. März 1930.

Nr. 42 (1557/30).



Bauer-Schlichtegroll

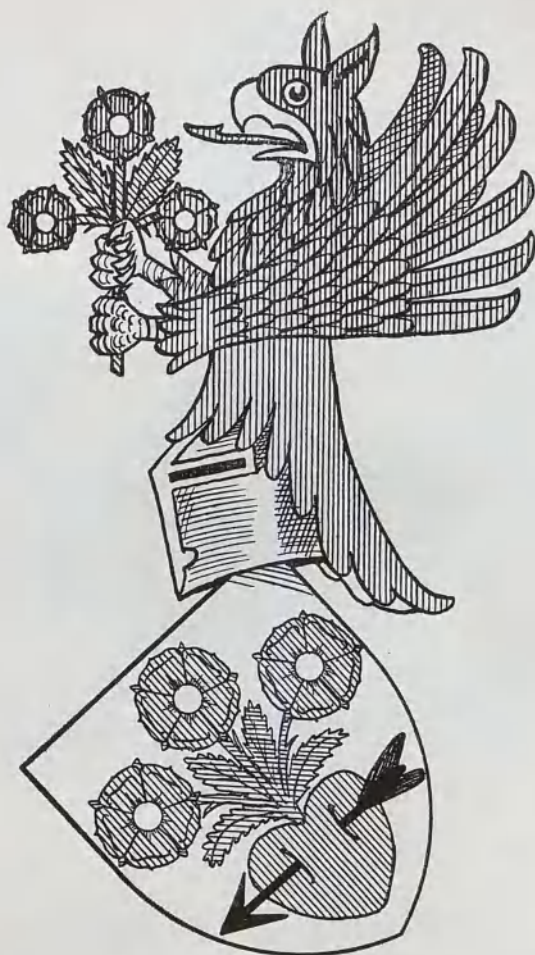
aus Augsburg

In rotem, mit goldenen aufgerichteten Lindenblättern bestreutem Schilde drei silberne laufende Pferde übereinander. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helme mit rot-silbernen Decken drei Straußenfedern, eine silberne zwischen zwei roten. (Angenommen Ende 1926 in Anlehnung an die eine Hälfte des Wappens v. Schlichtegroll.)

Antragsteller: Prof. Dr. Gustav Bauer-Schlichtegroll
in Hamburg.

Eingetragen am 18. März 1930.

Nr. 43 (1558/30).



Keil aus Neumarkt (Schles.)

In Silber ein von einem querliegenden schwarzen Pfeil durchbohrtes rotes Herz, aus dem drei silbern besamte rote Rosen an grünen, beblätterten Stielen wachsen. Auf dem Helme mit rot-silbernen Decken ein wachsender silbern bewehrter roter Greif, in den Fängen die drei Rosen an einem Stiel haltend. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Hans Keil
in Trebnitz i. Schles.

Eingetragen am 18. März 1930.

Nr. 44 (1559/30).



Schlick

aus St. Andreasberg (Oberharz)

In Schwarz aus blauem Wellenschildfuß hervorstehend drei goldene Ähren. Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken zwischen zwei silbernen Elefantenzähnen wachsend ein schwarzgekleideter Bergmann mit goldenem Gürtel, der mit dem rechten Arm den einen Elefantenzahn umschließt und mit der Linken einen blauen golden gestielten Bergmannshammer schultert. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Hans A. Schlick, Besitzer einer Rohelfenbeinhandlung, Schneiderei und Bleicherei, in Berlin-Dahlem.

Eingetragen am 7. April 1930.

Nr. 45 (1560/30).



Ciré

aus St. George (Frankreich)

Gespalten von Blau und Silber, vorn eine goldene Lilie, hinten ein halbes schwarzes Mühlrad am Spalt. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit rechts blau-goldenen, links schwarz-silbernen Decken ein wachsender goldener Löwe mit einem dreiblättrigen grünen Buchenzweig in der rechten Pranke. (Neu angenommen 1928.)

Antragsteller: Pastor Joseph Ciré in Hanau.

Eingetragen am 7. April 1930.

Nr. 46 (1561/30).



van der Plas aus Delfshaven (Terheiden in Holland)

Unter silbernem Schildeshaupt, darin ein querliegender schwarzer klarer Anker, den Ring nach links gekehrt, in Blau ein fünfstrahliger goldener Stern. Auf dem blau=golden bewulsteten Helm mit rechts blau=silbernen, links blau=goldenen Decken ein rechts silberner, links blauer Flug, belegt rechts mit dem querliegenden schwarzen Anker, den Ring nach rechts gekehrt, links mit dem goldenen Stern. (Festgelegt nach bisheriger dauernder Führung.)

Antragsteller: Ch. Olfe van der Plas, Assistent Resident z. D., Kgl. Niederl. Konsul a. D., Adj. Beirat für die Einheimischen und Arabischen Angelegenheiten, in Weltevreden bei Batavia (Java).

Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 47 (1562/30).



Fürstenberg

aus Frankenhäusen am Kyffhäuser

In Gold zwei blaue Wellenbalken, überdeckt von einem abgerissenen ganz roten Adlerrumpf. Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken ein wachsender roter Adlerrumpf zwischen einem goldenen, je mit zwei blauen Wellenbalken belegten Flug. (Neu angenommen Juni 1924.)

Antragsteller: Carl Fürstenberg, Versicherungs-Direktor in Basel.
Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 48 (1563/30).



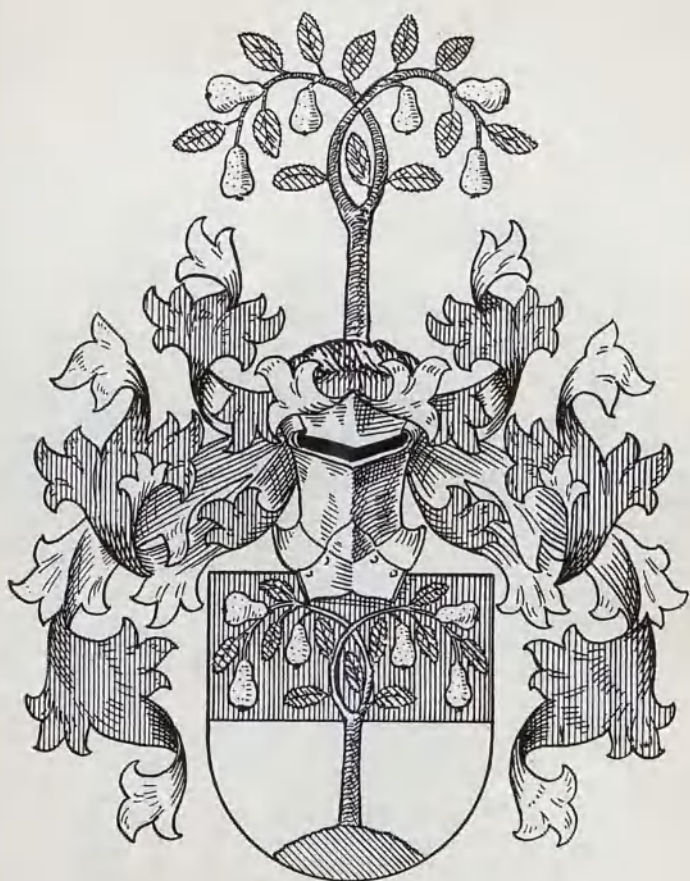
Lambert
aus Salzig am Rhein

In Rot drei silberne aufsteigende Spitzen, überhöht von zwei goldenen schwebenden Leistensparren nebeneinander, die mit der Spitze nach rechts gefehrt sind. Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken ein goldener Leistensparren, mit der Spitze nach rechts, angestemmt zwischen einem offenen je mit drei silbernen Spitzen belegten roten Flug. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Oberregierungsmedizinalrat Dr. med. Friedrich
Lambert in Hannover.

Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 49 (1564/30).



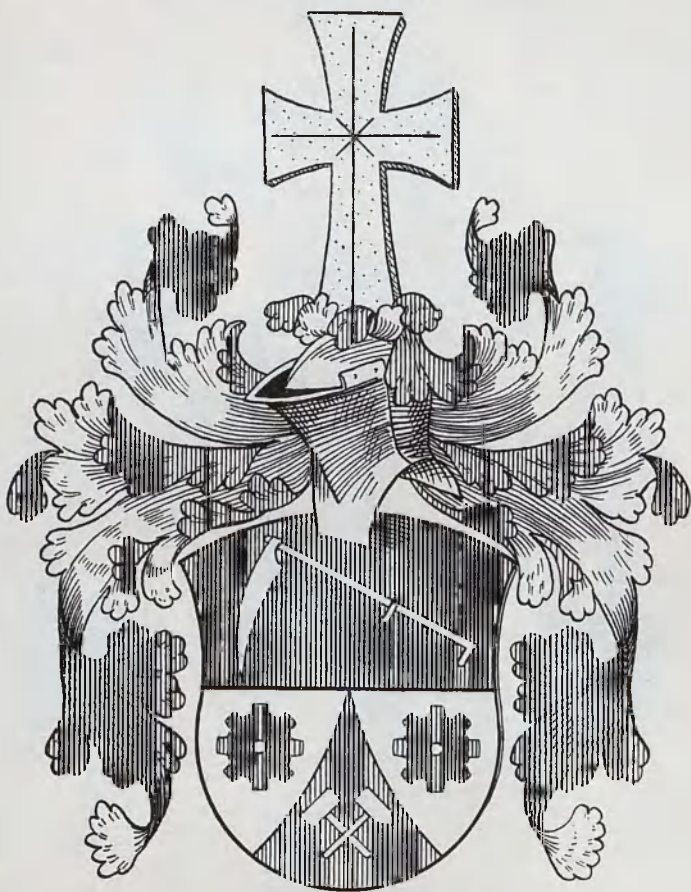
Frucht
aus Lüneburg

Rot über Silber geteilt, darin auf grünem Boden ein naturfarbener Birnbaum, dessen zwei Äste sich im roten Felde teilen und kreuzen, sowie je drei goldene Birnen tragen. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken der Baum wie im Schilde. (Geführt seit angeblich etwa 1800.)

Antragsteller: Dr. jur. Gerhardt Frucht in Dresden.

Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 50 (1565/30).



Heimann
aus Manderbach (Dillkreis)

Geteilt; oben in Rot eine nach rechts gewendete, auf die Spitze gestellte, naturfarbene Sense, unten in Silber eine rote gebogene, mit gekreuztem silbernem Schlegel und Eisen belegte Spitze, beseitet von je einem roten speichenlosen Zahnrad mit acht Zähnen. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein goldenes Tazenhochkreuz.

Antragsteller: Franz Heimann, Standesbeamter in Bochum-Gerthe.
Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 51 (1566/30).



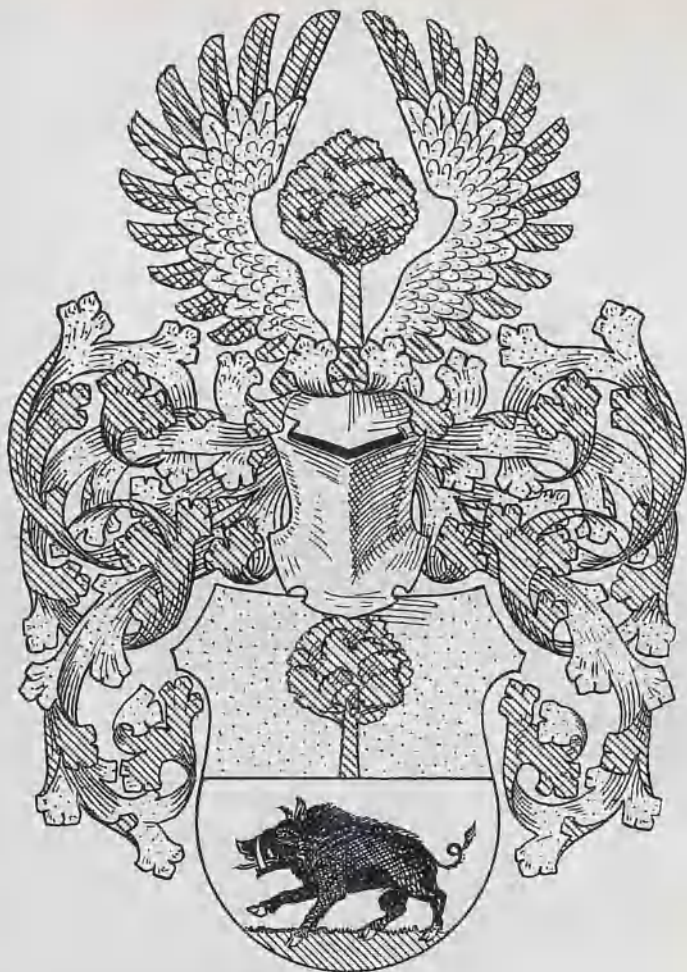
Meszkat
aus Ostpreußen

In Silber ein aufrechter von einem schräglinks aufrecht gestellten goldenen Jagdspieß mit silbernem Eisen durchbohrter schwarzer, rot bewehrter Bär. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein wachsender bärtiger, silbern mit weitem rotem Kragen und großem rotem Hut, sowie schwarzen Ärmelaufschlägen gekleideter Jäger, einen goldenen Jagdspieß mit silbernem Eisen schulternd. (Neu angenommen 12. März 1930.)

Antragsteller: Georg Richard Meszkat in Rauen (Rowno [Raunas] in Litauen).

Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 52 (1567/30).



Beer

aus Semarang in Niederländisch-Indien (ursprünglich vermutlich
aus Mecklenburg)

Geteilt von Gold und Silber, oben ein wachsender grüner Laub-
baum, unten ein auf Rasen schreitender schwarzer Eber. Auf dem
grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein grüner
Laubbaum zwischen einem goldenen Flug mit grünen Schwungfedern.
(Nachgewiesen durch das 1784 zu Semarang von dem Uro Großvater
des Antragstellers, Heynemann Beer, gebrauchte Siegel.)

Antragsteller: Willem Abraham Beer, Postamts-Directeur a. D.
in Malang (Niederl.-Indien).
Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 53 (1568/30).



Bartusch
aus Trebitz (Markt)

Gewiert 1. und 4.: In Rot eine aufrechte, schwarzgestielte silberne Sichel. 2. und 3.: In Silber zwei schwarze Schräglinksbalken. Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit rechts rot-silbernen und links schwarz-silbernen Decken die Sichel zwischen zwei schwarz-silbern übereck getheilten Büffelhörnern. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Lehrer Eugen Bartusch in Rathstodt (Oberbruch).
Eingetragen am 20. Juni 1930.

Nr. 54 (1569/30).



Voldmann
aus Bederkesa (Hannover)

Unter silbernem Schildeshaupt, darin ein querliegender schwarzer Kesselhafen, in Blau ein silberner Mühlstein. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein das Schildbild wiederholendes, oben sich verbreiterndes und abgerundetes Schirmbrett, dessen oberer Rand mit sieben Büscheln von je drei schwarzen Hahnenfedern besteckt ist. (Schild nachgewiesen durch Siegel von Caspar Voldmann (1687—1743) und durch den Rahmen eines Bildes des Vaters desselben, Harmen Voldmann, von 1712; Helmgier 1912 angenommen.)

Antragsteller: Bürgermeister a. D. Heinrich Voldmann
in Bederkesa (Hannover).

Eingetragen am 20. August 1930.

Nr. 55 (1570/30).



Karle

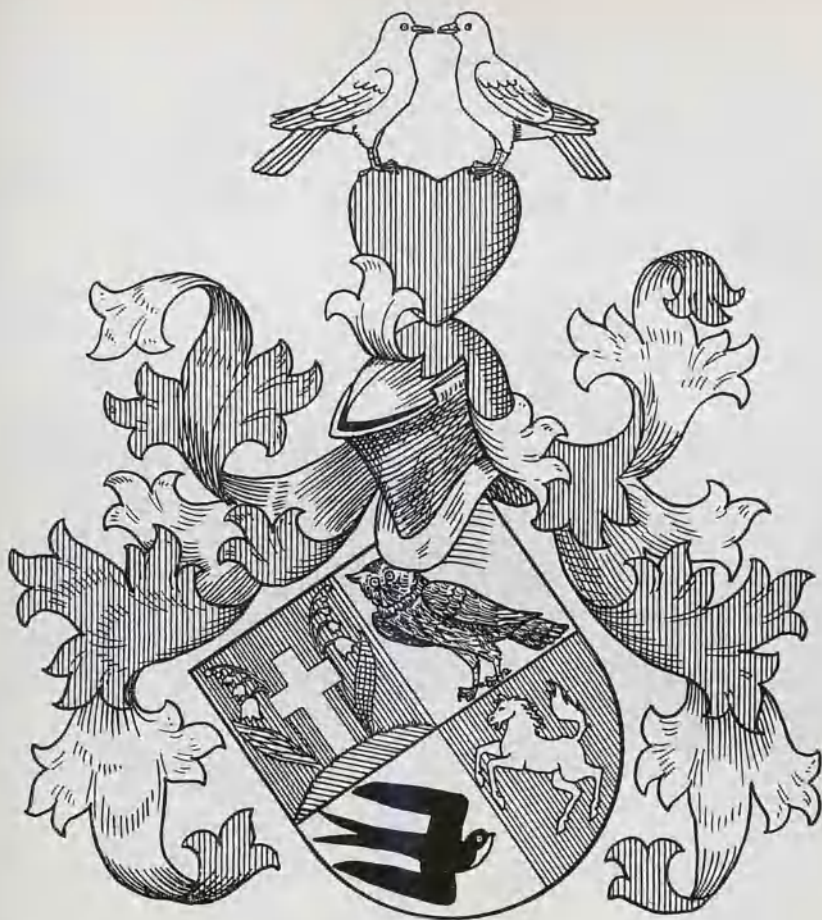
aus der Kurpfalz

In Blau auf goldenem Dreieck ein silberner, goldbewehrter Falke mit roter Haube und goldener Schelle, oben begleitet von zwei goldenen Sternen. Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken ein geschlossener, silber-blau überdeck geteilter Flug, belegt mit je einem goldenen Stern auf der Teilungslinie. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Dr. med. Herbert Karle in Erfurt.

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 56 (1571/30).



Pomp
aus Erkelenz

Geviert von Rot und Silber. In 1. auf grünem Boden stehend ein silbernes Hochkreuz, beseitet von zwei wachsenden naturfarbenen Maiglöckchen, in 2. eine naturfarbene, golden bewehrte Eule, in 3. eine schräg abwärts fliegende, naturfarbene Schwalbe, in 4. ein steigendes silbernes Pferd. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken zwei auf einem roten Herzen stehende, schnäbelnde, golden bewehrte silberne Vögel. (Neu angenommen 1907.)

Antragsteller: Apotheker Joseph Pomp in München-Gladbach.
Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 57 (1572/30).



Schluß
aus Langermünde (Elbe)

In Gold ein blauer eingebogener Sparren, begleitet von drei aufgerichteten blauen Pflugscharen. Auf dem blau-goldenen bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein wachsender, golden gekleideter Mann mit blauen Aufschlägen und mit blauem Sparren auf der Brust, sowie mit einer blau-goldenen Binde mit abfliegenden Enden um den Kopf, in jeder Hand eine aufgerichtete blaue Pflugschär haltend. (Neu angenommen 1920.)

Antragsteller: Walter Schluß, Gutsbesitzer in Dobbrun
bei Osterburg (Altmark).

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 58 (1573/30).

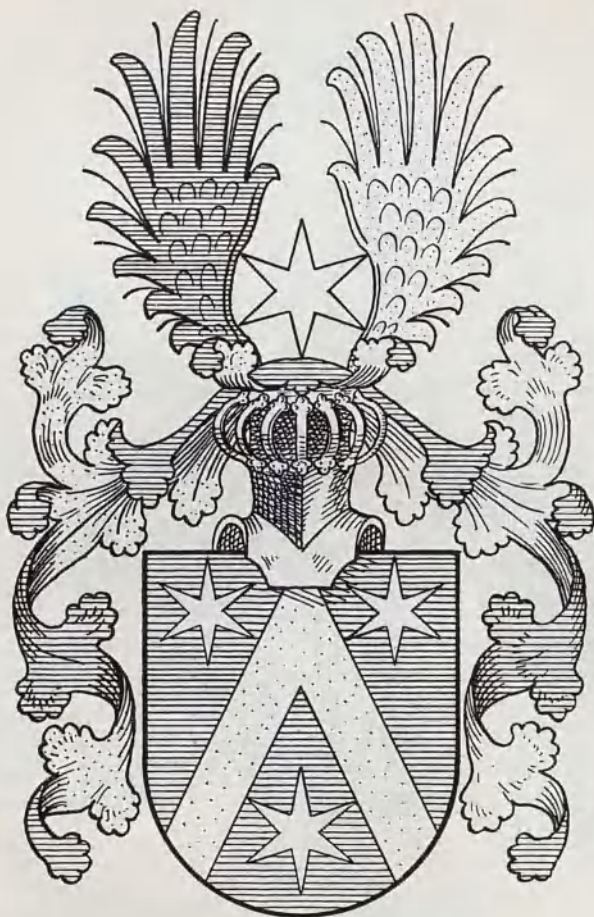


Ruhtenberg
in Riga

In Blau über einem silbernen Dreieck drei silberne aneinanderhängende Rauten, die den oberen und den betreffenden seitlichen Schildrand, bezw. die mittelfte Erhebung des Dreieckes berühren. Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken ein ganz silberner, rot gezungter wachsender Greif. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: **Mar Ruhtenberg**, Fabrikbesitzer in Riga.
Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 59 (1574/30).



Hoffmann
aus der Neumark

In Blau ein goldener Sparren, begleitet von drei silbernen Sternen. Auf dem Bügelhelm mit rechts blau-goldenen, links blau-silbernen Decken ein silberner Stern zwischen einem offenen, rechts blauen, links goldenen Flüge. (Nachgewiesen seit 1778.)

Antragsteller: Generalleutnant a. D. Wilhelm Heinrich Emanuel
Hoffmann in Kolberg.

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 60 (1575/30).



Richtberg
aus Romrod (Oberhessen)

In rot-golden gespaltenem Schilde auf grünem Dreieck eine Sonne in verwechselten Farben. Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken ein wachsender Geharnischter mit einem goldenen Spieß mit silbernem Eisen in der Rechten, die Linke in die Hüfte gestützt, mit rotem Lederzeug unter der Rüstung und drei Straußenfedern in der Tülle des Schallerns, einer goldenen zwischen zwei roten. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Karl Richtberg, Kaufmann und Rittergutsbesitzer in Berlin-Grünwald.

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 61 (1576/30).

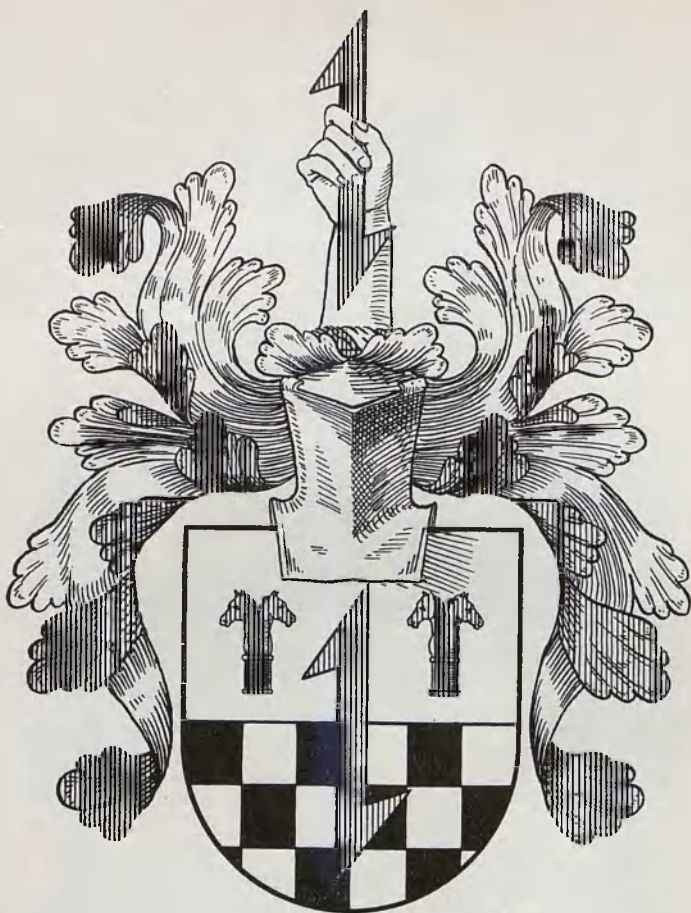


Schmalz
aus Pommern

Von Blau über Gold geteilt, darin oben ein wachsender geharnischter Engel mit goldenen Flügeln und goldenem Heiligenschein, ein silbernes Schwert in der Rechten schwingend, unten drei (2:1) rote grünbespizte Rosen. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken der Engel wie im Schilde wachsend. (Nachgewiesen durch ein 1753 in einer Prozeßvollmacht [Staatsarchiv Stettin] gebrauchtes Siegel.)

Antragsteller: Ministerialrat, Kapitän zur See a. D. Waldemar
Schmalz in Berlin Friedenau.
Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 62 (1577/30).



Hoffmann
aus Nordhausen

Geteilt, oben in Silber zwei rote doppelsperderköpfige Schachrohen, unten von Schwarz und Silber in drei Reihen geschacht, das Ganze belegt mit einem roten Doppelhaken (sogen. Wolfsangel). Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein wachsender naturfarbener Unterarm, der in der Faust den roten Doppelhaken des Schildes aufrecht hält. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Franz Carl Hoffmann, Fabrikant in Halberstadt.
Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 63 (1578/30).



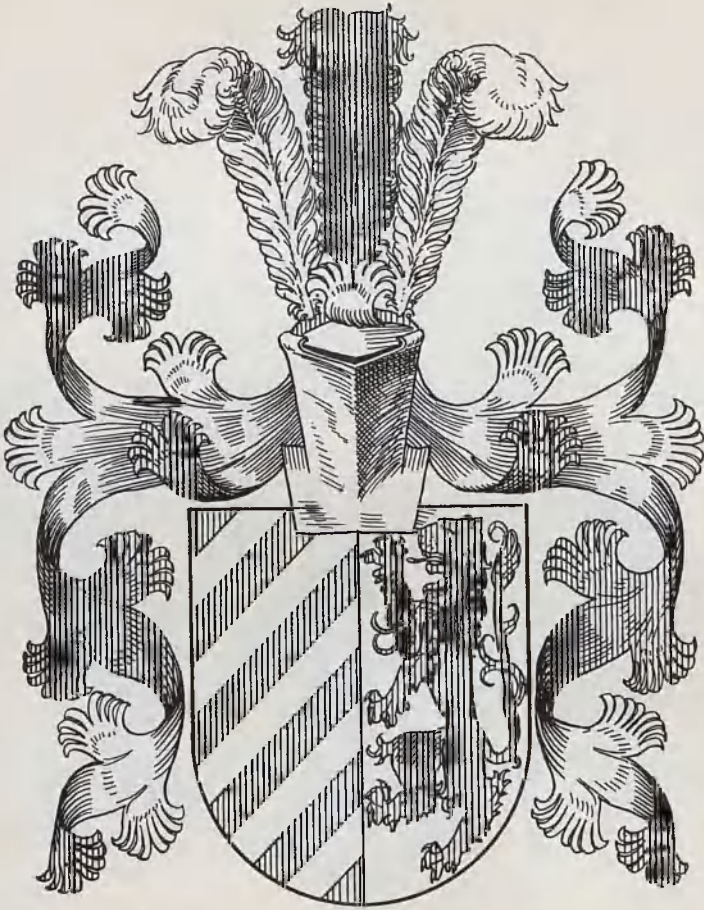
Junker
aus Waltershausen in Thüringen

In Rot oben zwei goldene Lilien nebeneinander, unten ein mit den Stollen abwärts gefehrtes goldenes Hufeisen. Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken ein wachsender eisenfarbener Geharnischter mit drei Straußenfedern am geschlossenen Helm (Schallern), einer goldenen zwischen zwei roten, ein Schwert mit goldenem Gefäß in der Rechten schwingend, die Linke in die Hüfte gestützt. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Erich Junker, Kaufmann in Barmen (Wuppertal).

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 64 (1579/30).



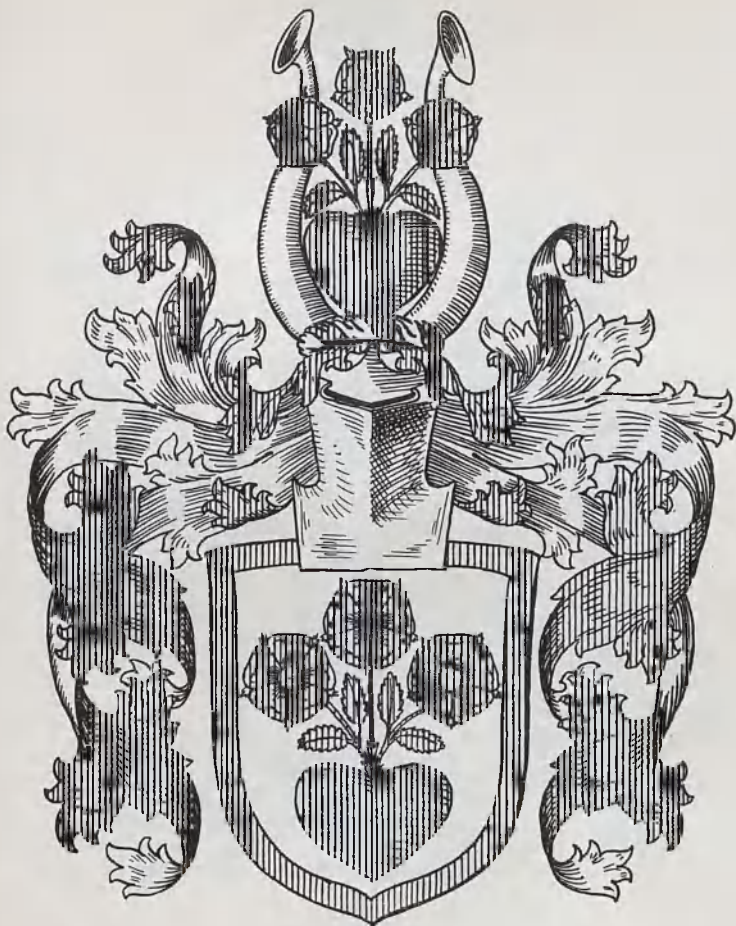
Plaehn
aus Gransee

Gespalten, vorne in Rot fünf silberne Schräglinksbalken, hinten in Silber ein roter Löwe. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken drei Straußensfedern, eine rote zwischen zwei silbernen. (Angeblich 1675 verliehen an Bartholomäus Pläne, Erbmühlenmeister und Lehnsschulzen in Alt-Friesack bei Wustrau, Kreis Ruppín.)

Antragsteller: Dr. Ernst August Plaehn,
Prakt. Zahnarzt in Berlin W 35.

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 65 (1580/30).



Sickel

aus Riethnordhausen (Kreis Sangerhausen)

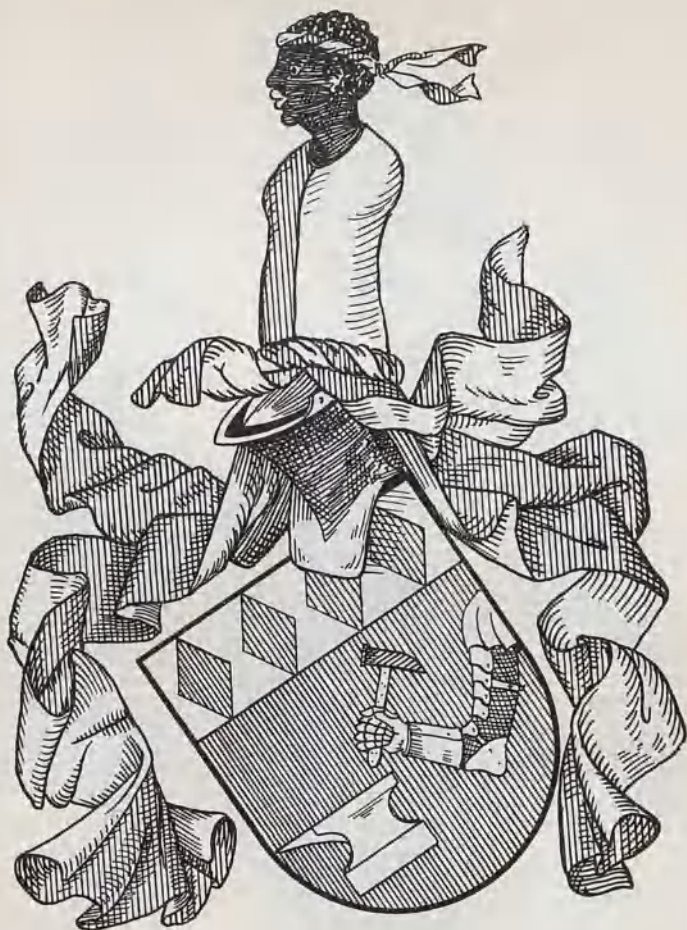
In Silber innerhalb rotem Schildesrande ein rotes Herz, aus dem drei rotgestielte, rotbeblätterte Rosen hervordachsen. Auf dem rot-silbernen bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken das Herz mit den Rosen wie im Schild zwischen zwei silbernen Büffelhörnern. (In Farben gesetzt 1922 auf Grund des Wappensiegels des Simon Sieckel, Schultheißen zu Riethnordhausen 1620.)

Antragsteller: Oberstleutnant a. D. Oberregierungsrat z. D.

Conrad Sickel in Dresden-N. 16.

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 66 (1581/30).



Schmidt aus Brücken a. Helme

Unter einem silbernen, mit vier nebeneinanderstehenden roten Rauten belegten Schildhaupt in Rot ein silberner Umboß, gegen den ein aus dem linken Schildrande hervorkommender voll geharnischter silberner Rechartarm einen blauen Hammer mit goldenem Stiel schwingt. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein Mohrenrumpf in rot-silbern gespaltener Kleidung und mit einer rot-silbernen Stirnbinde. (Schildbild seit dem 17. Jahrhundert geführt, Schildhaupt und Helmzier in Anlehnung an das Wappen v. König neu geschaffen; vgl. Wappen v. Schmidt, preuß. Adel 1901, und Schmidt, sächsischer Wappenbrief 25. Mai 1913.)

Antragsteller: Rudolf Schmidt,
Major im Führerstab der 3. Division in Berlin-Schöneberg.
Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 67 (1582/30).



Schulze Veltrup, bzw. Veltrup

aus Haus Veltrup in Veltrup bei Burgsteinfurt in Westfalen

Unter silbernem, mit einem querliegenden, an den Enden lilienförmigen schwarzen Maueranker belegtem Schildhaupt in Rot drei fächerförmig angeordnete goldene Ähren. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein rot-silbern geteilter Flügel, belegt mit dem hier aufrechten, schwarzen Maueranker. (Neu angenommen 1928.)

Antragsteller: Erich Schulze Veltrup,
Säuregroßhändler in Düsseldorf.

Eingetragen am 14. Oktober 1930.

Nr. 68 (1583/30).



Wilke
aus Weferlingen (Braunschweig)

Geteilt, oben in Schwarz drei fächerförmig angeordnete goldene Ähren ohne Halm, unten in Silber eine aufrechte grüne Eichel zwischen zwei Blättern am Stiel. Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken der Eichenzweig wie im Schild zwischen zwei silbernen auswärts gewendeten Sensenklingen. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Rurt Wilke, Landwirt in Veltheim a. F.

Eingetragen am 21. Oktober 1930.

Nr. 69 (1584/30).



Krabbe
aus Pommern

Geteilt, oben in Gold ein wachsendes rotes, mit drei silbernen Balken belegtes Einhorn, unten in Blau drei schwebende im Halm zweimal nach links geknickte goldene Ähren. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken zwei fünfmal von Silber über Rot geteilte Büffelhörner. (Älteste Darstellung in einer Wappenmalerei in einem Brief von 1686 oder 1668.)

Antragsteller: Apotheker Johannes P. A. Krabbe,
Besitzer der Hansa-Apothek in Altenbuch (N.-Elbe).

Eingetragen am 21. Oktober 1930.

Nr. 70 (1585/30).



Deuticke
aus Steubeln bei Eilenburg

Gebiert von Rot und Gold, belegt mit einem sechsstrahligen silbernen Stern innerhalb eines silbernen Ringes. Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken zwischen zwei rot-golden gebierten quadratischen Fähnchen an goldener Stange mit silberner Spitze ein aufrechter rot mit goldenem Aufschlag gekleideter Arm, den Stern im Ringe emporhaltend. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Dr. Karl Deuticke, Studienrat in Berlin NW 40.
Eingetragen am 22. November 1930.

Nr. 71 (1586/30).



Brennecke
aus Gebhardshagen (Braunschweig)

Geteilt, oben in Gold ein schreitender schwarzer Bär, unten in Blau eine kleine schwarze Spitze, aus der naturfarbene Flammen schlagen. Auf dem blau=golden bewulsteten Helm mit blau=goldenen Decken ein blau mit goldenen Aufschlägen und goldenem Umhang gekleideter Bauer mit blauem, golden gestulptem Hut, mit der Rechten eine silberne, goldgestielte Sense schulternd, die Linke in die Hüfte gestützt. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Paul Brennecke,
Volkschullehrer in Brotterode, Kreis Herrschaft Schmalkalden.

Eingetragen am 22. November 1930.

Nr. 72 (1587/30).



Schmölder
aus Neuenrade in Westfalen

Geteilt, oben in Gold ein rot bewehrter blauer Löwe, unten in Blau ein silberner goldgestielter Hammer mit einem ebensolchen Schlegel schräggekrenzt. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein wachsender wilder Mann mit grünem Eichenkranz auf dem Haupt und um die Hüften, mit der Rechten eine goldene Keule aufsetzend, die Linke in die Hüfte gestützt. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Dr. med. Wilhelm Schmölder,
Arzt in Selsingen (Hann.), Kreis Bremerörde.

Eingetragen am 22. November 1930.

Nr. 73 (1588/30).



Herrmann
aus Hohenstein-Ernstthal

In Blau zwei schräggekreuzte silberne Speere, überdeckt von drei (2, 1) ineinanderhängenden goldenen Ringen. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein wachsender blaugekleideter Jüngling mit Ringelkapuze und Beckenhaube auf dem Haupt, mit der Rechten einen goldenen Speer mit silbernem Eisen aufstützend, in der linken gegen die Hüfte gestemmten Linken einen goldenen Ring haltend. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Paul Herrmann,
Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler in Leipzig.

Eingetragen am 2. Februar 1931.

Nr. 74 (1589/31).



Froning gen. Havixbeck

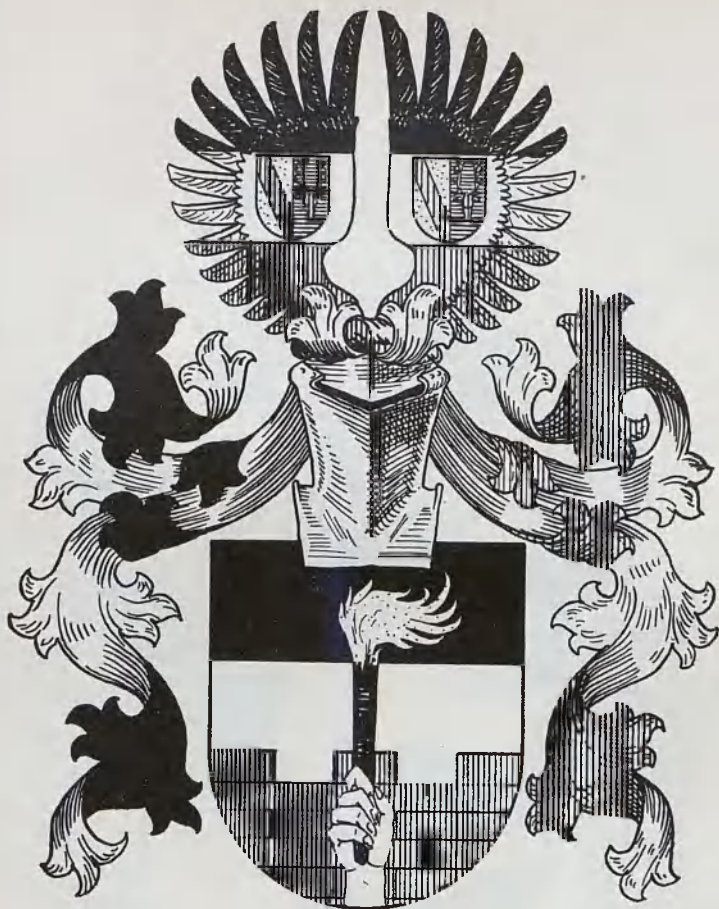
aus Hof Sentrup bei Münster i. W.,
jetzt zu Havixbeck bei Münster i. W.

Gebiert; 1 und 4 in Rot ein aus einem aus dem unteren Feldrand kommenden goldenen gestümmelten Baum mit einem nach links wachsenden gestümmelten Ast sitzender naturfarbener Habicht, der unter den Fängen eine blutende silberne Taube hält, begleitet von einer aus der linken Oberecke hervorkommenden goldenen Sonne. 2 und 3 in Blau ein schräglinksgelegter goldener Anker. Auf dem Helm mit rechts rot-silbernen, links blau-goldenen Decken der Habicht aus dem Schild mit der Taube zwischen zwei von Gold und Blau übereck geteilten Büffelhörnern. (Auf Grund von im 18. Jahrhundert benützten Zeichen neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Regierungs- und Forstrat Karl Froning
gen. Havixbeck in Schneidemühl.

Eingetragen am 2. Februar 1931.

Nr. 75 (1590/31).



Wörner
aus Mühlsburg i. B.

Unter schwarzem Schildeshaupt in Silber eine rote schwarzgefugte Mauer, das Ganze überdeckt von einer aus dem unteren Schildrande wachsenden Faust, die eine brennende schwarze Fackel aufrecht hält. Auf dem schwarz=silbern=rot bewulsteten Helm mit rechts schwarz=silbernen, links rot=silbernen Decken ein offener schwarz=silbern=rot geteilter Flug, je im weißen Platz mit einem Schildchen belegt, das gespalten ist und vorne in Gold einen roten Schrägrechtssbalken, hinten in Blau einen roten hersehenden Hirschkopf enthält. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Dr. jur. Gerhard Wörner,
ord. Professor an der Handels-Hochschule zu Leipzig.

Eingetragen am 2. Februar 1931.

Nr. 76 (1591/31).



Worsed
aus Königsberg i. Pr.

In Schwarz eine angerichtete Pflugschar, überhöht von einem silbernen Sparren. Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken die Pflugschar zwischen einem offenen schwarzen, je mit einem silbernen Sparren belegten Flug. (Neu angenommen 1931.)

Antragsteller: Bernhard Worsed, Architekt in Berlin-Tempelhof.

Eingetragen am 17. März 1931.

Nr. 77 (1592/31).



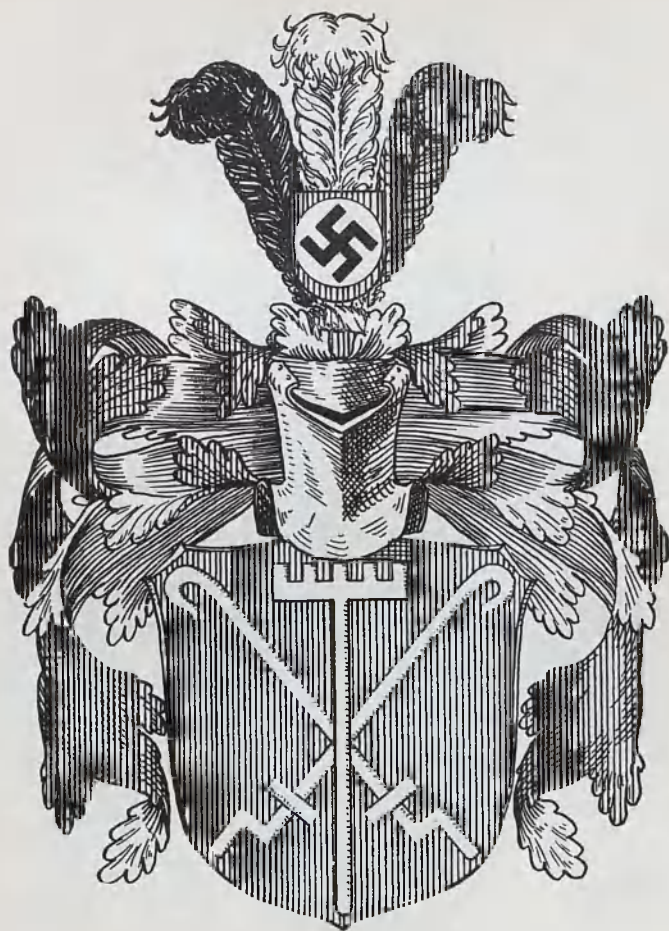
Steins
aus Hülchrath bei Neukirchen (Kr. Grevenbroich)

In Silber ein blauer Wellenbalken, belegt mit einem silbernen Zweiberg. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein rechts silberner, links blauer Flug. (Neu angenommen 1928.)

Antragsteller: Joh. Ad. Martin Steins,
Kaufmann in Voorburg bei den Haag.

Eingetragen am 17. März 1931.

Nr. 78 (1593/31).



Weber

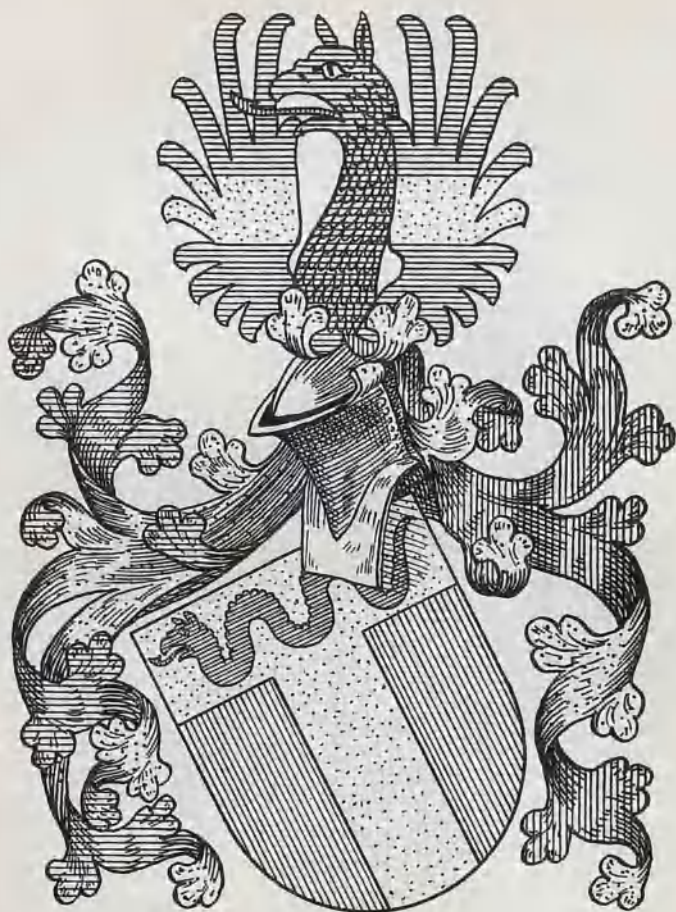
aus Fulda, zu Alsfeld an der Fulda

In Rot ein aufrechter silberner Seilerrechen, dahinter schräggekreuzt zwei silberne Seilerhaken. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken drei Straußensfedern, eine silberne zwischen einer schwarzen rechts, und einer roten links, davor ein rotes Schildchen, darin auf einer weißen Kreisscheibe ein rechtwinkliges, auf der Ecke stehendes schwarzes Hakenkreuz. (Neu angenommen 1931.)

Antragsteller: Sanitätsrat Dr. Adolf Weber in Alsfeld a. d. F.

Eingetragen am 16. Februar 1931.

Nr. 79 (1594/31).



Meier
aus Bantorf, Kreis Neundorf

In Rot ein goldener Schildhauptpfahl, oben belegt mit einer blauen Schlange. Auf dem Helm mit rechts blau-goldenen, links rot-goldenen Decken ein blauer Schlangenumppf zwischen einem offenen blauen, mit einem goldenen Balken belegten Flug. (Vom Antragsteller in der dritten Generation geführt.)

Antragsteller: Dr. Curt Meier, Syndikus in Altona-Kleinflottb. Eingetragen am 16. Februar 1931.

Nr. 80 (1595/31).



Dilthey
aus Siegen

In Blau eine widersehende silberne Taube, auf dem querliegenden goldenen Stiel eines silbernen, nach unten gerichteten Beiles sitzend. Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken die widersehende Taube (ohne Beil) zwischen einem offenen blauen Fluge. (Geführt seit etwa Mitte des 16. Jahrhunderts.)

Antragsteller: Hans Dilthey, Fabrikant in Rheydt.

Eingetragen am 16. Februar 1931.

Nr. 81 (1596/31).



Niemetz
aus Böhmen

Geviert; 1 und 4 in Hermelin ein rotes Unterkreuz, 2 und 3 in Schwarz ein silberner Schlüssel. Auf dem Helme mit rechts schwarz-silbernen und links rot-silbernen Decken ein wachsender roter Drache mit schwarzen, mit einem silbernen Schlüssel belegten Adlerflügeln. (Neu angenommen 1930.)

Antragsteller: Oberregierungsrat Paul Niemetz in Berlin-Lankwitz.

Eingetragen am 16. Februar 1931.

Nr. 82 (1597/31).



Schneider
aus der Mark Brandenburg

Geviert; mit rotem Herzschild, darin eine offene silberne Schere; 1 und 4 in Silber ein blauer Flügel mit den Sachsen nach oben, 2 und 3 in Blau drei (2,1) goldene Sterne. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein blauer offener Flug. (Übernahme des Wappens der Mutter des Antragstellers, deren Familie ausstarb, mit Veränderung.)

Antragsteller: Gotthold Schneider,
Oberpostsekretär in Landsberg/Warthe.

Eingetragen am 16. Februar 1931.

Nr. 83 (1598/31).



Kupsch

aus Groß Blumberg bei Crossen a. O.

In Blau ein silbernes Leistenkreuz, bewinkelt von vier goldenen Bienen. Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldenes Segelschiff, dessen Segel blau, mit einem silbernen Leistenkreuz belegt, ist, und von dessen Top ein blau-golden geteilter Wimpel fliegt. (Neu angenommen 1931.)

Antragsteller: Bernhard Kupsch, Groß-Kaufmann in Würzburg.

Eingetragen am 17. April 1931.

Nr. 84 (1599/31).



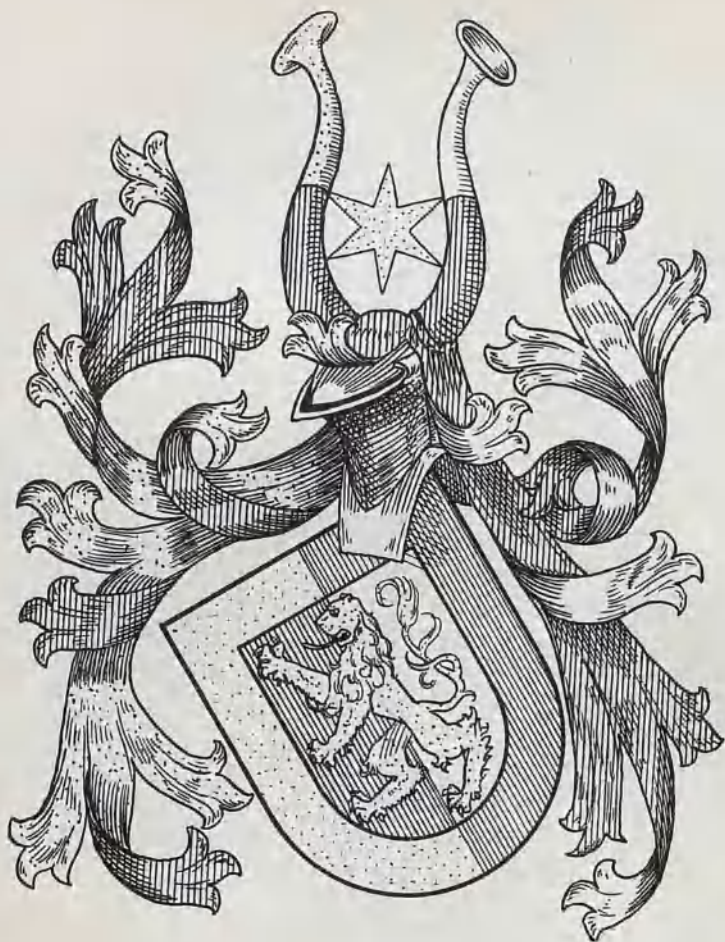
Mindermann
aus Bassen (Nr. Achim)

Gespalten, vorne in Rot ein silbernes aus dem Spalt hervorkommendes halbes Pferd, hinten in Silber eine schwarze Hausmarke, bestehend aus einem durchbrochenen stumpfwinkligen Dreieck, unterstützt von einem Pfahl, dessen Fuß aus zwei aneinandergeschobenen Buchstaben M besteht, und der in der Mitte durchkreuzt ist von einem schräglinks gelegten Doppelhaken mit spitzen Haken und einem abgeledigten Schrägrechtsfaden. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken eine grüne Eiche zwischen zwei von Rot und Silber übereck geteilten Büffelhörnern. (Neu angenommen 1931.)

Antragsteller: Hinrich Ditrich Mindermann,
prakt. Arzt in Bremen.

Eingetragen am 17. April 1931.

Nr. 85 (1600/31).



Schleip
aus Mechterstädt in Thür.

Innerhalb eines von Gold und Rot gespaltenen Schildesrandes gespalten von Rot und Silber, und darin, die Spaltung überdeckend, ein goldener Löwe. Auf dem Helm mit rechts rot-goldenen, links rot-silbernen Decken ein goldener Stern zwischen zwei, rechts gold-rot, links silber-rot geteilten Büffelhörnern. (Angeblich geführt seit etwa 1820.)

Antragsteller: Dr. med. et phil. Waldemar Schleip,
ord. Prof. der Zoologie an der Universität Würzburg.

Eingetragen am 17. April 1931.

Nr. 86 (1601/31).



Dietrich
aus Unnaberg im Erzgebirge

In Silber ein rotes Herz, daraus hervorgehend ein schwarzes Hochkreuz. Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken ein silberner Pelikan ohne Junge, mit dem Schnabel an seinem grünen Neste bauend, in dem er steht. (Nachgewiesen durch Siegel auf einem Pfarrvergleich vom 18. Juni 1703. Staatsarchiv Merseburg, Rep. XLVII, Nr. 317.)

Antragsteller: Dr. jur. Paul Dietrich,
Richter am Amtsgericht Hamburg.

Eingetragen am 17. April 1931.

Nr. 87 (1602/31).



Görg (Goerg)
aus Saarlautern

In Blau ein breiter roter Schrägbalken, nach der Figur belegt mit einem silbernen gemeinen Kreuz. Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein wachsender goldener Löwe. (Neu angenommen in Anlehnung an das Wappen der Züricher Familie Geörg — Meyer's Wappenbuch von 1674 — Bürgerl. Siebmacher VII, S. 64.)

Antragsteller: Carl L. Goerg,
Rentner und Gutsbesitzer in Kaiserslautern.

Eingetragen am 17. April 1931.

Nr. 88 (1603/31).



Huth
aus Brighwalf

Geteilt, oben in Blau ein schräggelegter goldener Eichenzweig mit vier Blättern und drei Früchten, unten in Blau eine schräggelegte blaue Pflugschar. Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein blau-golden geteilter offener Flug. (Neu angenommen 1931.)

Antragsteller: Leutnant a. D. Martin Huth,
Geschäftsführer in Chemnitz.

Eingetragen am 23. April 1931.

Nr. 89 (1604/31).



Göze, Goetze

aus Nasséböhla bei Großenhain in Sachsen

Geteilt, oben in Rot ein silbernes, golden beschlagenes und beschnürtes Hiehorn mit der Schallöffnung nach links, unten in Blau eine gestürzte schräggelegte blaue Pflugchar. Auf dem rot-gold-blau-silbern bewulsteten Helm mit rechts rot-goldenen, links blau-silbernen Decken ein wachsender zehendiger naturfarbener Hirsch. (Neu angenommen auf Grund vorliegender Siegel.)

Antragsteller: H. Walter Göze,
kaufm. Direktor beim Verein Creditreform e. V. in Würzburg.
Eingetragen am 8. Mai 1931.

Nr. 90 (1605/31).



Meynen

aus Brachelen, Reg.-Bez. Aachen

Gespalten von Silber und Rot, darin eine bis zur Mitte gestürzte Spitze, begleitet von zwei grünbespizten und golden besamten Rosen, alles in verwechselten Farben. Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken eine goldene, mit silbernem Faden bewickelte Spindel zwischen einem rechts roten, links silbernen offenen Flug. (Neu angenommen 1931; ältere Siegel, deren Bestehen im Staatsarchiv Düsseldorf nachgewiesen ist, ließen sich nicht wieder auffinden.)

Antragsteller: Frau Emilie Meynen, geb. Seiler,
Chefrau des Kaufmanns Ernst Otto Meynen in Remscheid,
im Auftrag des Familienverbandes.

Eingetragen am 8. Mai 1931.

Nr. 91 (1606/31).



Soennecken
aus Walbert in Westfalen

In Silber drei blaue Wellenbalken, überhöht von drei roten Merletten. Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken ein schwarzer Flügel. (Neu angenommen 1931.)

Antragsteller: Dr.-Ing. Alfred Soennecken in Bonn.

Eingetragen am 8. Mai 1931.

Nr. 92 (1607/31).

Verzeichnis der in Band I veröffentlichten Wappen.

Name	aus	Eingetragen unter Nr.	Veröffent- licht unter Nr.	Seite
Ballerstedt	Buch, Altin.	1556/30	41	43
Bartusch	Trebiß, Mark	1569/30	54	56
Bauer-Schlichtegroll	Mugsburg	1558/30	43	45
Beer	Semarang, Niederl.-Indien	1568/30	53	55
Bergér	Beberbeck, Rassel	1518/29	3	5
Bielsfeld	Braunschweig	1530/29	15	17
Böllert	Mülheim-Ruhr	1554/30	39	41
Boschop	Rampen, Nienb.-Wefer	1555/30	40	42
Brennecke	Gebhardshagen, Braunschweig	1587/30	72	74
Bürger	Hohegeiß, Harz	1528/29	13	15
Ciré	St. George, Frankreich	1561/30	46	48
Deuticke	Stenbels b. Eilenburg	1586/30	71	73
Diedmeyer	Enger, Westf.	1552/30	37	39
Dietrich	Annaberg i. E.	1602/31	87	89
Diltbey	Siegen	1596/31	81	83
Draeger	Holländerdorf, Ostpr.	1538/29	23	25
Ferber	Weißensels a. d. Saale	1547/30	32	34
Fig	Wetterau	1529/29	14	16
Froning	Hof Sentrup			
gen. Havixbeck	b. Münster	1590/31	75	77
Frucht	Lüneburg	1565/30	50	52
Fürstenberg	Frankenhausen, Rhffh.	1563/30	48	50
Gallois	Charenton bei Paris	1535/29	20	22
Görg	Saarlautern	1603/31	88	90
Göze	Wasséböhla	1605/31	90	92
Grabach	Danstedt	1531/29	16	18
Gedmanns	Nachen	1541/29	26	28
Heimann	Dillkreis	1566/30	51	53
Herda	Kreis Schweidnitz	1522/29	7	9
Herrmann	Hohenstein-Ernstthal	1589/31	74	76
Hoffmann	Breslau	1550/30	35	37
Hoffmann	Neumark	1575/30	60	62
Hoffmann	Nordhausen	1578/30	63	65
Huth	Pritzwalk	1604/31	89	91
Insam	Südtirol	1524/29	9	11
Junge	Elmsborn	1537/29	22	24
Junker	Waltershausen	1579/30	64	66
Karle	Pfalz	1571/30	56	58
Keil	Neumarkt, Schl.	1559/30	44	46
Kentmann	Reval	1553/30	38	40
Kiedebusch	Wagmannsdorf, Kr. Teltow	1544/29	29	31
Klose	Wulkow bei Frankf. a. O.	1551/30	36	38
Kob	Strasburg	1525/29	10	12
Krabbe	Pommern	1585/30	70	72
Kuhbier	Sauerland	1548/30	33	35
Kupsch	Groß Blumberg b. Croffen a.O.	1599/31	84	86
Lambach	Lambach b. Marienheide	1543/29	28	30
Lambert	Salzig am Rhein	1564/30	49	51
Lohöfener	Brackwede bei Bielefeld	1542/29	27	29
Lück	Pommern	1521/29	6	8

Name	auß	Eingetragen unter Nr.	Veröffent- licht unter Nr.	Seite
Mager	Zepfenhan, Württ.	1523/29	8	10
Mahling	Havelberg	1549/30	34	36
Malkmus	Hünfeld	1520/29	5	7
Meier	Bantdorf, Kr. Neundorf	1595/31	80	82
Meszkat	Ostpreußen	1567/30	52	54
Meynen	Brachelen, Reg.-Bez. Aachen	1606/31	91	93
Mindermann	Bassen, Kr. Alchim	1600/31	85	87
Möhring	Reg.-Bez. Lüneburg	1546/29	31	33
Müller	Weißenburg a. Rh.	1516/29	1	3
Niemeß	Böhmen	1597/31	82	84
Pförr	Berneburg a. d. Fulda	1545/29	30	32
Pigge	Hildesheim	1534/29	19	21
Plaehn	Gransee	1580/30	65	67
Platz, van der	Holland	1562/30	47	49
Pomp	Erkelenz	1572/30	57	59
Richtberg	Oberheffen	1576/30	61	63
Roehntsch	Berlin	1539/29	24	26
Rohrer	Neuffen, Württ.	1540/29	25	27
Ruhtenberg	Riga	1574/30	59	61
Schleip	Mechterstädt i. Th.	1601/31	86	88
Schliß	Oberharz	1560/30	45	47
Schluß	Sangermünde	1573/30	58	60
Schmalz	Pommern	1577/30	62	64
Schmidt	Brücken a. Helme	1582/30	67	69
Schmölder	Neuenrade in Westfalen	1588/30	73	75
Schneider	Mark Brandenburg	1598/31	83	85
Scholz-Schöngarth	Bernstadt, Schl.	1519/29	4	6
Schulze Veltrup, bzw. Veltrup	Veltrup b. Burgsteinfurt	1583/30	68	70
Schwabowski	Ostpreußen	1532/29	17	19
Sickel	Rietnordhausen	1581/30	66	68
Soennecken	Walbert i. W.	1607/31	92	94
Steins	Hülchrath, Kr. Grevenbroich	1593/31	78	80
Waubel	Wassenberg, Kr. Ziegenhain	1526/29	11	13
Veltrup, f. Schulze Veltrup				
Voldmann	Bederkesa, Hann.	1570/30	55	57
Wauschkuhn	Ostpreußen	1533/29	18	20
Weber	Serbitz, Anhalt	1536/29	21	23
Weber	Fulda	1594/31	79	81
Wenzel	Bandsburg, Westpr.	1557/30	42	44
Werner	Northeim, Hann.	1527/29	12	14
Wilke	Weserlingen	1584/30	69	71
Wilken	Borgstede	1517/29	2	4
Wörner	Mühlburg i. B.	1591/31	76	78
Worsed	Königsberg i. Pr.	1592/31	77	79

